

# ERGEBNISDOKUMENTATION

## Zur Bürgerbeteiligung „Zukunft der Theaterlandschaft Augsburg“

### 1. Baustein des Kulturentwicklungskonzepts der Stadt Augsburg

Analysen, Workshops, Informationsveranstaltungen, Experteninterviews, Tagungen und Onlinebeteiligung.

Oktober 2015 – April 2016

**Dr. Bastian Lange**  
[www.multiplicities.berlin](http://www.multiplicities.berlin)




**Tina Gadow**  
[www.tinagadow.de](http://www.tinagadow.de)



**Dr. Patrick S. Föhl**  
[www.netzwerk-kulturberatung.de](http://www.netzwerk-kulturberatung.de)

**NETZWERK KULTURBERATUNG**  
**NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING**  
Patrick S. Föhl

Im Auftrag der Stadt Augsburg, 02.06.2016

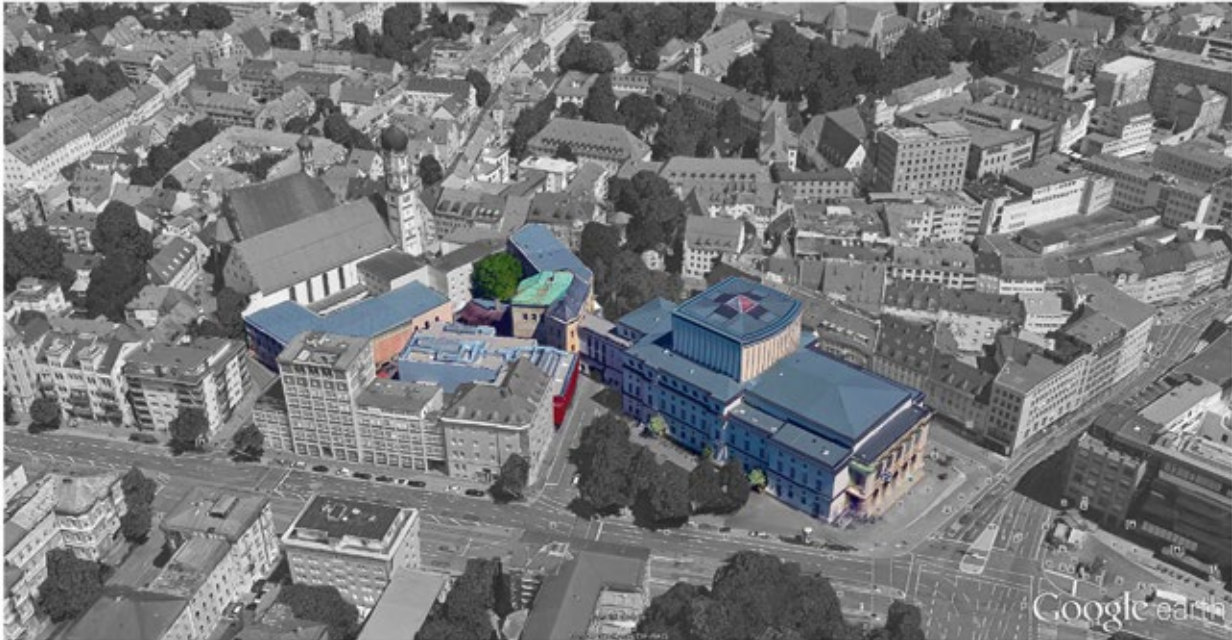
 **Stadt Augsburg**

# ÜBERSICHT:

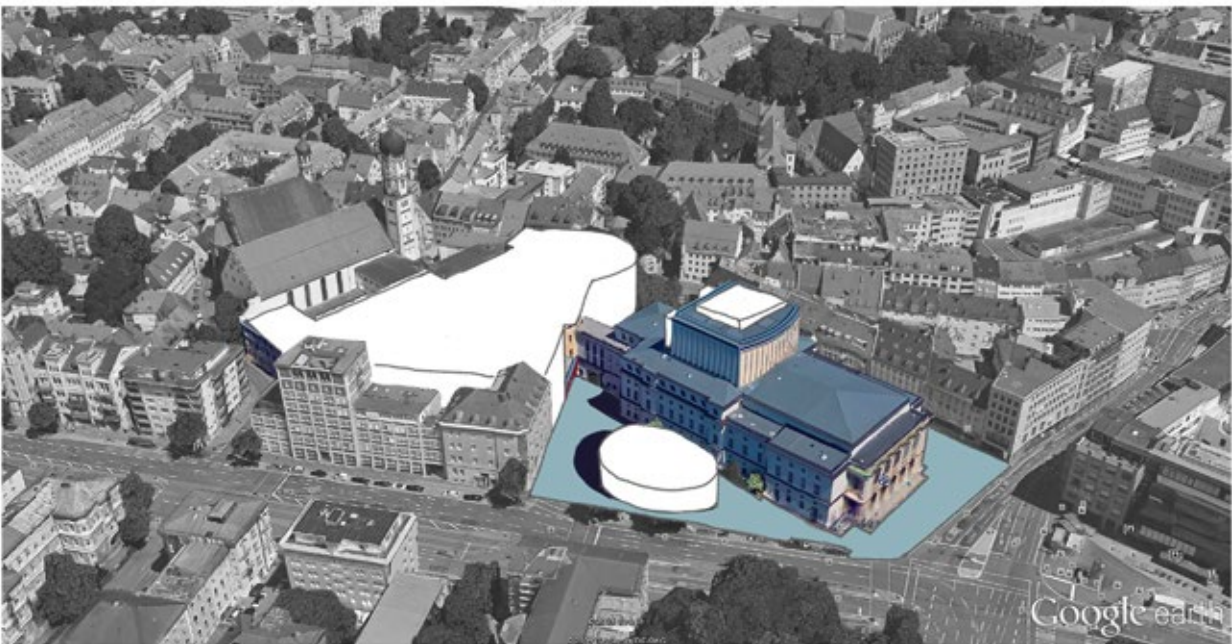
<b>1. Bauliche Grundlagen</b>	<b>3</b>
<b>2. Auftrag, Methodik, Ablauf des Beteiligungs-Prozesses</b>	<b>7</b>
<b>3. Kooperationspartner, Beteiligung und Bewerbung des Prozesses</b>	<b>11</b>
<b>4. SWOT – Stärken-Schwächenanalyse der Augsburger Theaterlandschaft</b>	<b>20</b>
<b>5. Ergebnisse und Empfehlungen inhaltlich</b>	<b>37</b>
• Kulturelle/kulturpolitische Entwicklung	38
• Künstlerisches/Konzeptionelles	39
• Kulturelle Teilhabe	39
• Bauliche Implikationen	40
<b>6. Ergebnisse und Empfehlungen in Handlungsszenarien</b>	<b>48</b>
• Szenario 1: “Theatersanierung, so, wie bis dato geplant...”	49
• Szenario 2: “Theatersanierung ja, und...”	50
• Szenario 3: “Theaterumbau, statt “nur” Sanierung”	53
• Szenario 4: “Ein kategorisches Nein zur Sanierung des Theaters Augsburg”	55
<b>7. Konkrete Handlungsempfehlungen für die Stadt Augsburg</b>	<b>56</b>

# 1. Bauliche Grundlagen (vereinfachte Darstellungen aus dem Beteiligungsprozess)

## Veränderung des Gesamtareals



Heutiger Stand

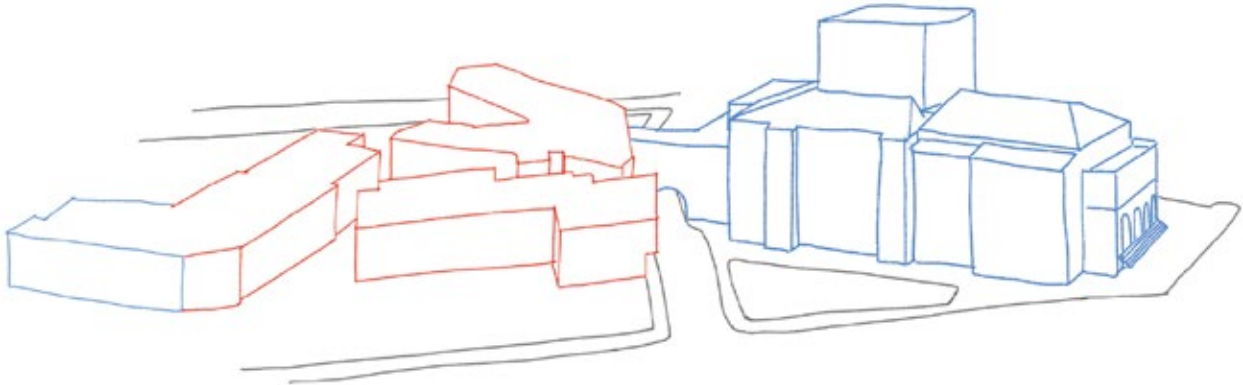


Mögliche Zukunft

# Notwendige Maßnahmen im Theaterviertel

■ Denkmalschutz

■ Neubau



*Werkstätten, Verwaltung etc.*

*Großes Haus*

# Großes Haus



Aufbau für Lüftungstechnik  
(in Abstimmung mit dem Denkmalschutz)

Stützkonstruktion „Tisch“ zur  
statischen Ertüchtigung

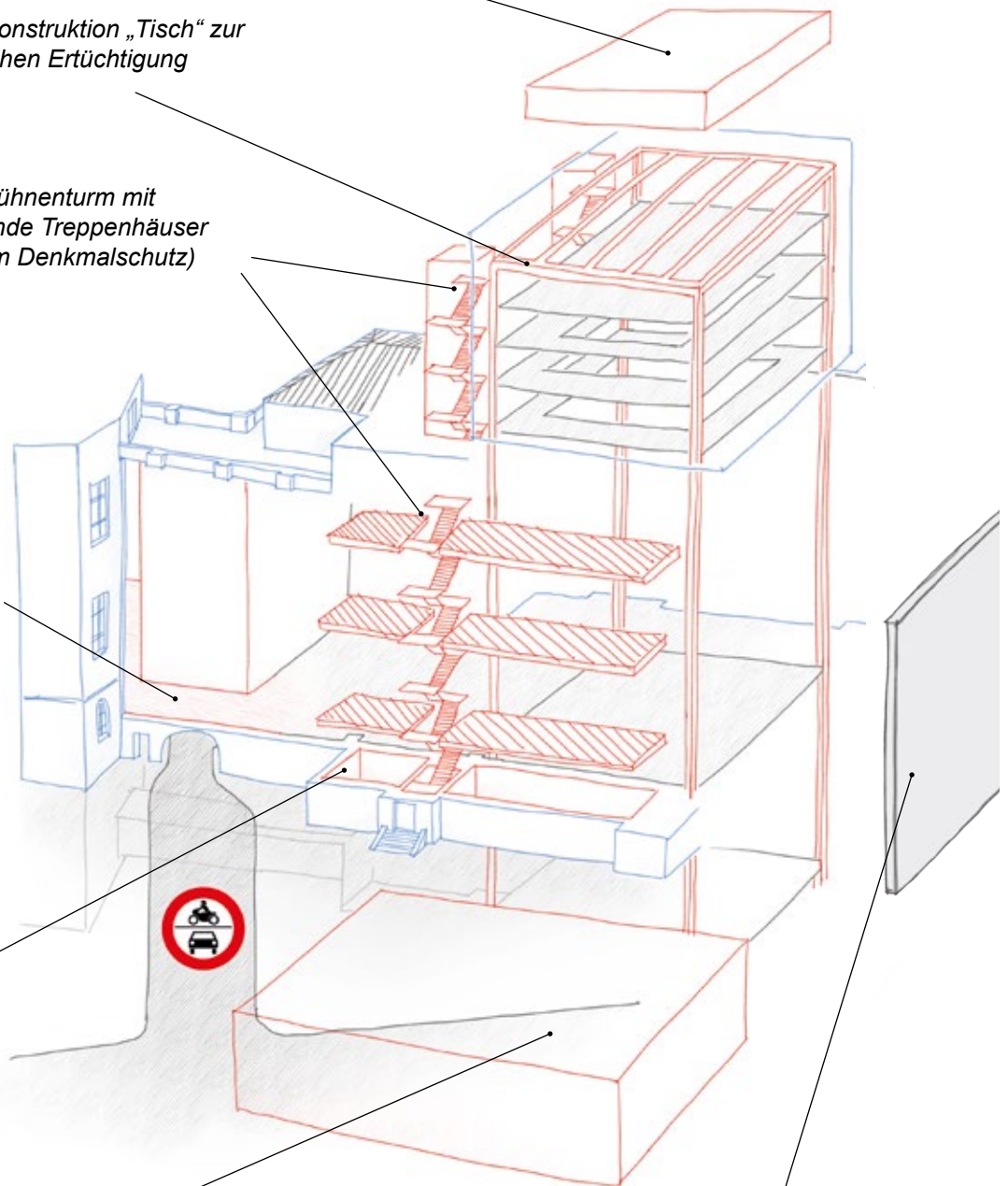
Fluchtwege aus dem Bühnenturm mit  
Anbindung an bestehende Treppenhäuser  
(in Abstimmung mit dem Denkmalschutz)

Absenkung der Brücke  
auf Bühnenniveau. Es  
soll ein ein stufenloser  
Übergang zu den  
Werkstätten entstehen

Neuordnung der  
Funktionsräume

neben dem Theater: unterirdischer Löschwassertank und neue  
Räume für Technik

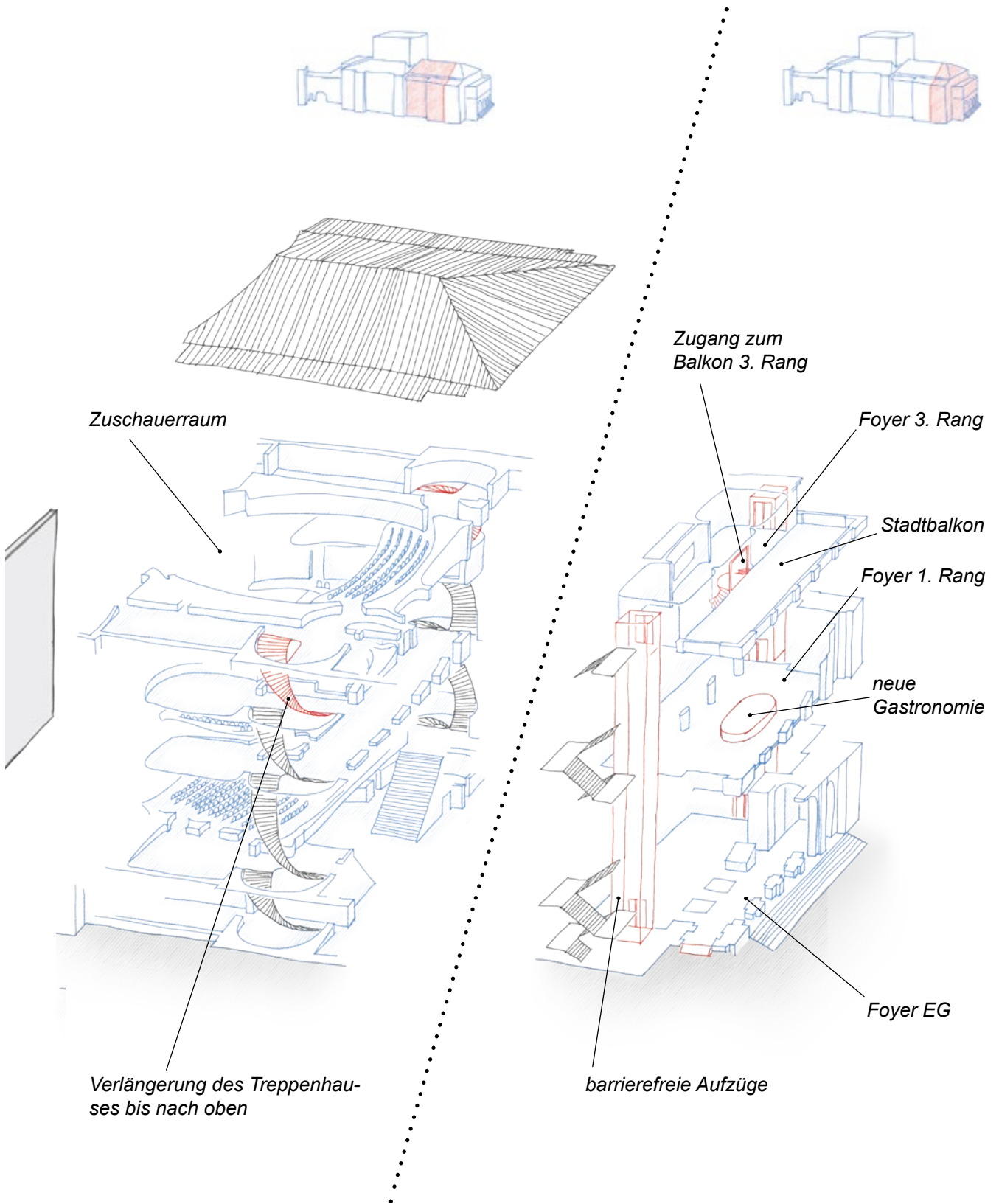
Eiserner Vorhang



■ Denkmalschutz

■ Änderungen und Neubau (Brand- und Arbeitsschutz)

# Großes Haus



Durch die Erweiterung des Treppenhauses lässt sich der Zuschauerraum komplett von den Foyers abtrennen. Sie können somit anderweitig genutzt werden, selbst wenn die Hauptbühne bespielt wird (gilt eingeschränkt für das Foyer 3. Rang).

## 2. Auftrag, Methodik und Ablauf des Beteiligungsprozesses

### Der Auftrag

Die Stadt Augsburg strebt an, eine Kulturentwicklungskonzeption durchzuführen. Die geplante Sanierung des Theaters Augsburg gibt dabei seit Sommer 2015 den Anlass, die Theaterlandschaft mit dem Schwerpunkt Theater Augsburg ausführlich analytisch, empirisch sowie in Dialogveranstaltungen zur geplanten Sanierung partizipativ in Augenschein zu nehmen.

Bürgerinnen, Bürger sowie verschiedene Expertinnen und Experten lieferten Ergebnisse in Dialogveranstaltungen, Workshops und strukturierten Gesprächen. Auf dieser Grundlage können

1. Ergebnisse zur geplanten Sanierung des Theaters Augsburg in Szenarien vorgestellt sowie
2. Eckpunkte des ersten Bausteins "Theaterlandschaft" benannt werden, der im Rahmen der Vervollständigung der Kulturentwicklungskonzeption künftig weitergehend ausdifferenziert werden muss.

Die von Oktober 2015 bis April 2016 durchgeführte Bestandsaufnahme der Augsburger Theaterlandschaft, die Experteninterviews und -workshops, zusammenfassende Analysen und die o.g. Partizipationsprozesse versetzen die Stadt Augsburg sowie die Kulturschaffenden in die Lage, die Theaterlandschaft differenziert zu betrachten, neue Allianzen zu organisieren und Kooperationskonzepte weiter zu präzisieren, so dass eine Stärkung der Theaterlandschaft (Freie Szene, freie Theater und Theater Augsburg) möglich wird.

### Die Methodik

Nach einer ersten umfangreichen Beteiligung seitens des Moderatorenteams im Oktober 2015 und einer Informationsveranstaltung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Theaters Augsburg, konnten die Augsburgerinnen und Augsburger im November 2015 ihre Wünsche und Sorgen äußern, die sie in Hinblick auf die anstehende Theatersanierung und die zukünftige Gestaltung ihrer Theaterlandschaft haben.



Im Januar 2016 nahmen die für die Sanierung des Theaters Augsburg und für die Gestaltung des umliegenden Quartiers verantwortlichen Referenten konkrete Ideen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger entgegen. Parallel wurden in Fokusgruppenworkshops die Zielgruppen Interkultur, Stadtteile (am Beispiel Lechhausen), Schülerinnen und Schüler sowie Umland (am Beispiel Friedberg) einbezogen, um so eine Diskussion innerhalb vielfältiger Gruppen zu grundsätzlichen Fragen zur Theaterlandschaft anzuregen. Im März 2016 wurden in einem Workshop mit Gästen aus Mannheim und München Kriterien und Ansätze für eine zukünftige Kulturförderung diskutiert und erarbeitet.

Eine öffentliche Fragerunde rund um das Thema Denkmalschutz und Sanierung mit den Leitungen des Bayerischen Landesamt für Denkmalschutz und des Baureferats Augsburg konnte alle vor Ort gestellte Fragen beantworten.

Eine anschließende Gesprächsrunde zum Thema Theater und Zukunft, mit der amtierenden Intendantin und dem zukünftigen Intendanten des Theaters Augsburg sowie einer Keynote des belgischen Dramaturgen Ivo Kuyl, schaffte darüber hinaus eine zusätzliche Plattform, sich zu informieren und Fragen zu stellen.

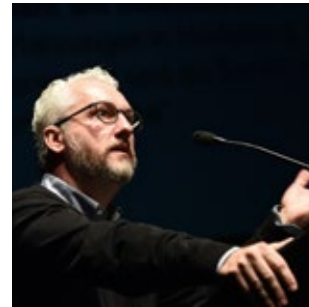
Den Abschluss des Gesamtprozesses bildete eine Konferenz und ein Barcamp zum Thema "Kooperation", bei dem die Bürgerinnen und Bürger ihre Themen einbrachten und eigenverantwortlich in Kleingruppen moderierten.



Ivo Kuyl, Dramaturg, Brüssel



Dr. Tina Hartmann, Literaturwissenschaftlerin und Dramaturgin



Peter Spuhler, Generalintendant des Badischen Staatstheaters Karlsruhe



Harald Sommer, Leiter des theaterpädagogischen Instituts in Lingen



Jürgen Decke, Künstlerische Leitung Theater Pfütze in Nürnberg

Beispiele aus anderen Städten (Peter Spuhler, Karlsruhe; Sabine Schirra, Mannheim; Marc Gegenfurtner, München; Dr. Tina Hartmann, Karlsruhe; Robin Höning, Hannover; Harald Volker Sommer, Lingen; Jürgen Decke, Nürnberg; Ivo Kuyl, Brüssel) reicherten die Diskussion an.



Eine dreiwöchige Onlinebeteiligung bot zudem die Gelegenheit, sich auch außerhalb von Workshops am Prozess zu beteiligen – als Abfrage in Form offener Fragestellungen.

Neben einer Bestandsaufnahme der Augsburger Theaterlandschaft wurde eine ausführliche Stärken/Schwächen- und Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) erarbeitet. Diese wurde komplettiert durch die Ergebnisse aus den öffentlichen Workshops, den Fokusgruppenworkshops sowie 20 Experteninterviews, die in Runden Tischen kritisch diskutiert und kommentiert wurden.

Alle genannten Prozessbausteine sind dokumentiert. Die Ergebnisse wurden zeitnah auf der Website der Stadt Augsburg zur Verfügung gestellt ([www.augsburg.de/theatersanierung](http://www.augsburg.de/theatersanierung)). Dort können alle Protokolle, Analysen und prozessbezogene Dokumente nachgelesen werden. Diese bilden die Grundlage für den vorliegenden Bericht.



## Sanierung des Theaters Augsburg

Im Juli 2015 hat der Augsburger Stadtrat nach fast zehnjähriger Planungsphase ein Jahrhundertprojekt beschlossen: Die Sanierung des Theaters Augsburg. Das Theater soll nicht nur baulich neu gedacht werden. Es soll ein Theater der Bürger werden. In einem Beteiligungsprozess wird die Stadtgesellschaft in die Gestaltung „ihres“ Theaters aktiv mit einbezogen. Auf dieser Website werden Sie aktuell und transparent zur geplanten Sanierung und dem Beteiligungsprozess informiert. Bei Fragen können Sie sich jederzeit an die genannten Ansprechpartner in der Stadtverwaltung wenden. Wir freuen uns darauf, möglichst viele Interessierte auf dem Weg in die Zukunft des Augsburger Theaters mitzunehmen. Die Theatersanierung ist ein Teil des Kultur- und Bildungsförderprogramms der Stadt Augsburg, unterstützt vom Freistaat Bayern.

### News & Termine

Aktuelle Meldungen zur Theatersanierung.

[Zur Unterseite](#)

### Online-Bürgerbeteiligung

Die Online-Beteiligung ist beendet. Die Ergebnisse werden in Kürze auf der Seite „Bürgerbeteiligung“ vorgestellt und zum Download angeboten.

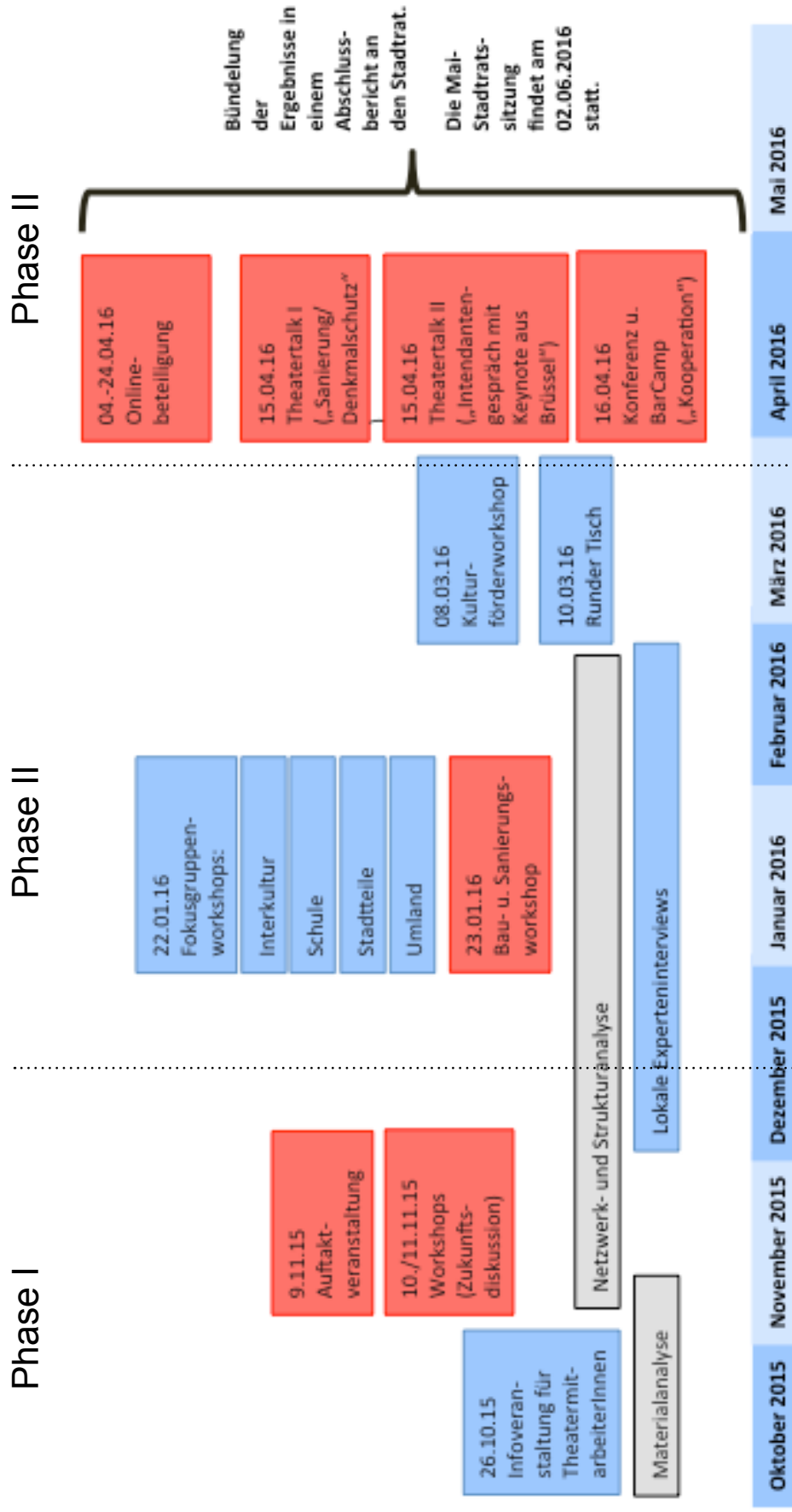
### Bürgerbeteiligung

Der Bürgerbeteiligungsprozess zur Zukunft der Theaterlandschaft ist abgeschlossen. Derzeit findet die Auswertung statt. Auf dieser Seite werden Sie in Kürze über die Ergebnisse informiert.

[Zur Unterseite](#)

Ausschnitt der Website [www.augsburg.de/theatersanierung](http://www.augsburg.de/theatersanierung) | Stand 19.05.2016

# Der Ablauf



Öffentliche Veranstaltungen: rot / Nicht-öffentliche Veranstaltungen: blau

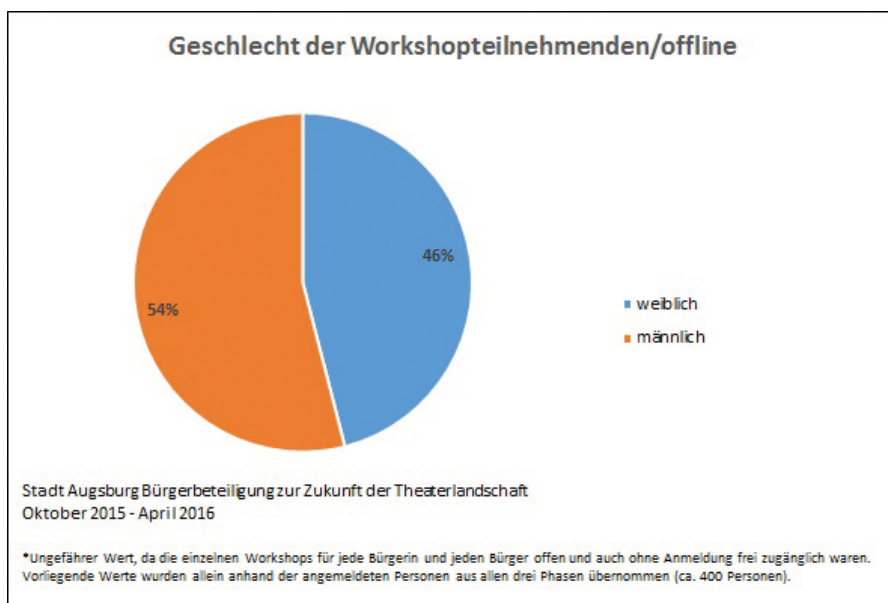
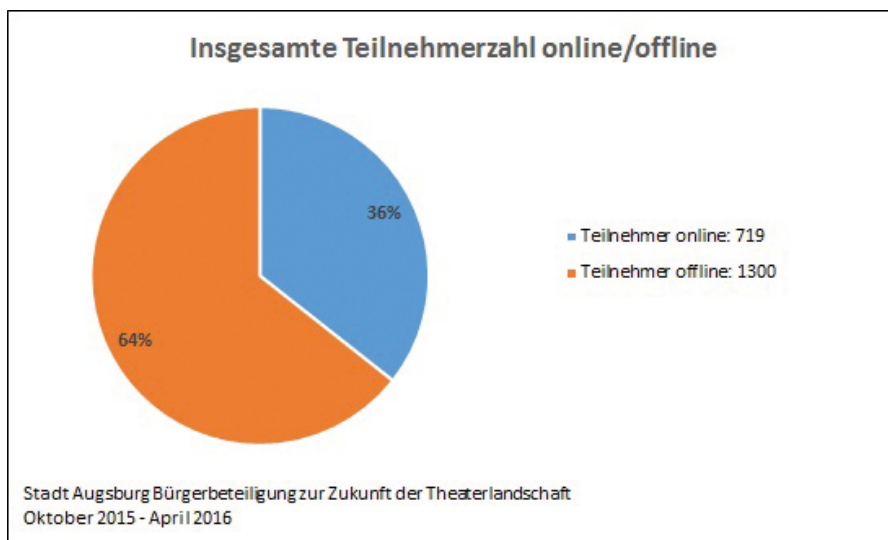
### 3. Kooperationspartner, Beteiligung und Bewerbung des Prozesses

#### Details zu den Teilnehmerinnen- und Teilnehmerzahlen

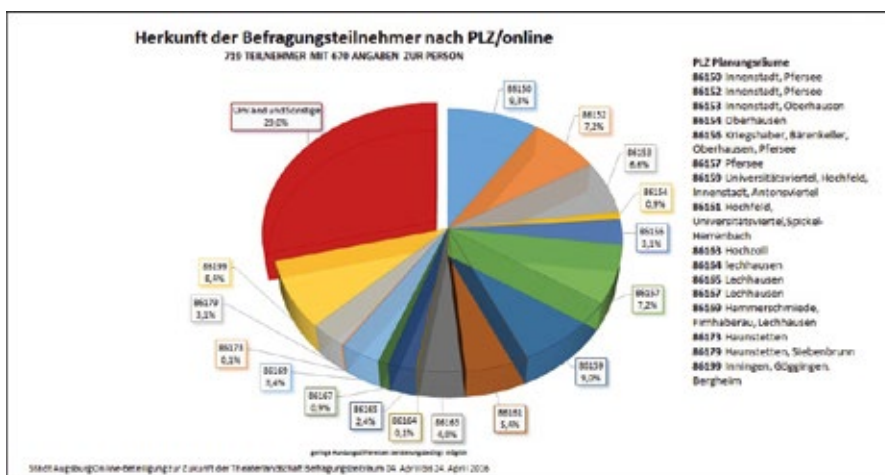
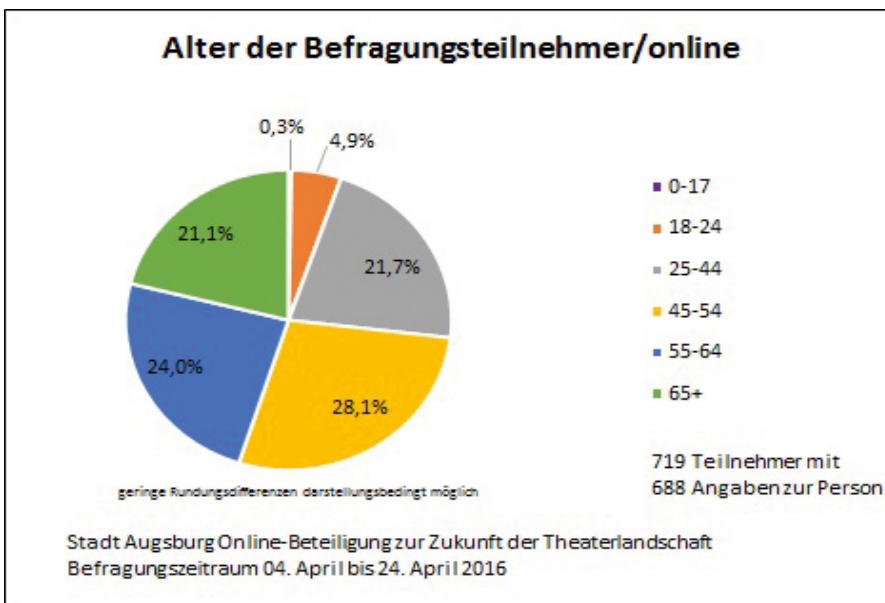
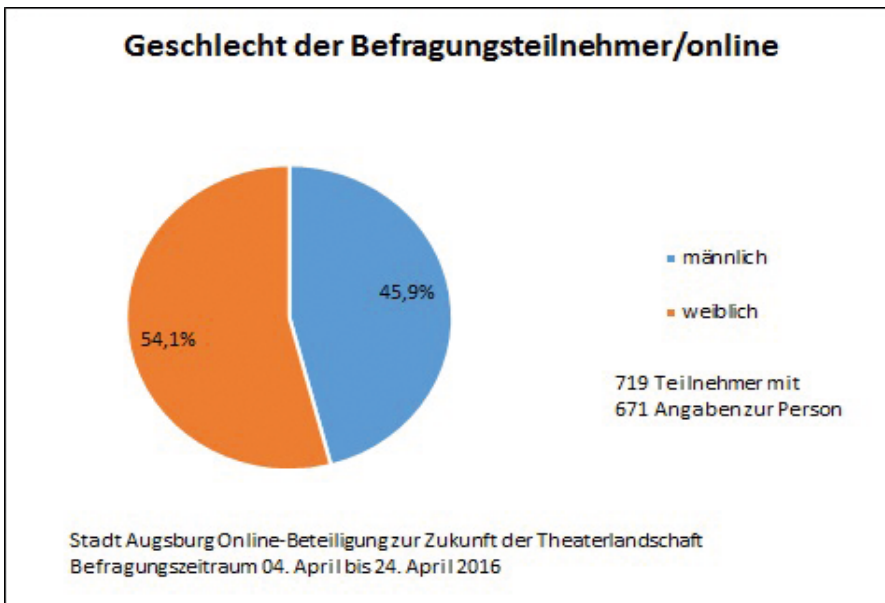
An den Workshops nahmen jeweils zwischen 60 und 100, an den öffentlichen Infoveranstaltungen zwischen 60 und 300 Bürgerinnen und Bürger teil.

Die vier Fokusgruppenworkshops wurden von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der jeweiligen Zielgruppe beworben und hatten zwischen 8 und 30 Teilnehmer. Diese Teilnehmerzahl wurde bewusst gesetzt, um in Kleingruppen intensiver und effizienter arbeiten zu können.

Darüber hinaus wurden 20 Augsburger Expertinnen und Experten aus den Bereichen Freie Theaterszene, Theater Augsburg, Tourismus, Schule und Verwaltung anhand von leitfadengestützten Interviews befragt (die Auswahl erfolgte mittels eines Kriterienkataloges in Abstimmung mit dem Kulturreferat). Des Weiteren wurden acht externe Expertinnen und Experten in verschiedenen Formaten hinzugezogen. Diese waren u.a. Intendanten, Kulturamtsleiter sowie freie Theatermacher aus München, Karlsruhe, Nürnberg und Brüssel.



Einen zusätzlichen Baustein des Beteiligungsprozesses stellte die Online-Beteiligungsplattform zum Thema "Theaterlandschaft" dar, auf der in offenen Fragestellungen nach Wünschen und Einschätzungen gefragt wurde. An der Befragung, die insgesamt drei Wochen im April 2016 lief, beteiligten sich über 700 Bürgerinnen und Bürger:

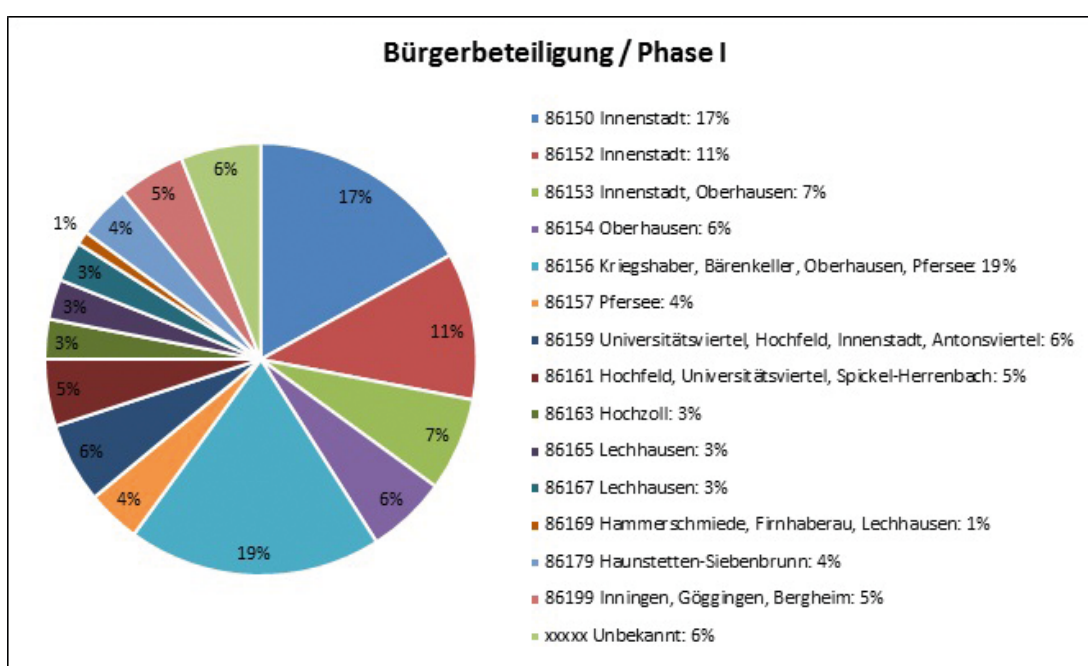


## Einladungs- und Beteiligungsmanagement

Zwischen 1.000 und 3.000 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Augsburg wurden jeweils zu den öffentlichen Angeboten eingeladen – per Post und per Mail. Es wurde versucht, eine allgemein breite, möglichst repräsentative Bevölkerung unterschiedlichster Gruppen aus Datenbestand (Büro für Migration, Wirtschaftsförderung, Kulturamt, u.a.) und mit Hilfe von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren auszuwählen (siehe auch dazu den Punkt „Kooperationspartner und Unterstützer“). Schwerpunkt war auch die Auswahl von Personen, die in die Augsburger Theaterlandschaft involviert sind, beispielsweise Amateurtheatergruppen sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger aus den Stadtteilen. Zusätzlich wurde über Facebook zu den Veranstaltungen eingeladen. Eine groß angelegte öffentliche Bewerbung bildete den Rahmen (siehe auch weiter unten Punkt „Öffentliche Kommunikation und Bewerbung“).



Eine Auflistung nach Stadtgebieten ist hierbei nur über die angegebenen Postleitzahlen möglich. Dabei gilt es Abweichungen zu berücksichtigen, da die Postleitzahlen teilweise unabhängig von Stadtgebieten definiert sind. Diese ergibt wie folgt:



In Phase I wurden ca. 2000 Bürgerinnen und Bürger eingeladen. Bei 6% konnte, aufgrund eines Adressdatenstamms, ausschließlich über E-Mail, die Postleitzahl nicht benannt werden ("xxxxx Unbekannt"). Zudem wurden Kooperationspartner und Unterstützer gebeten, die Einladungen weiterzuleiten (siehe „Kooperationspartner und Unterstützer“).

Wichtig war in dieser Phase, auch die Untersreiber des Offenen Briefes vom Mai 2015 mit in die Beteiligung einzubeziehen.



### **Neustart bei der Theatersanierung!**

#### **Offener Brief an den Oberbürgermeister der Stadt Augsburg**

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,**

**nach intensiven Diskussionen haben wir uns entschlossen, Ihnen unsere Überzeugungen im Hinblick auf die Theatersanierung in Form eines Offenen Briefes mitzuteilen.**

Das dem Stadtrat vorgestellte Theatersanierungskonzept ohne Bürgerbeteiligung und ohne offenen kulturpolitischen Diskurs übersteigt deutlich die finanziellen Möglichkeiten der Stadt.

Bis heute liegt kein Entwicklungskonzept für ein Theater der Zukunft vor. Die aktuelle Planung zementiert lediglich den bisherigen Status quo des Stadttheaters - ohne Bezug auf die veränderten Realitäten unserer Gesellschaft zu nehmen.

Das dem Stadtrat vorgestellte Theatersanierungskonzept präsentiert eine Theaterfestung und droht der kulturellen Entwicklung der Stadt den Atem zu nehmen.

Das dem Stadtrat vorgestellte Theatersanierungskonzept wurde ohne Beachtung städteplanerischer Gestaltung für die Innenstadt und das betroffene Wohnquartier erstellt.

Ein offener Diskurs zur Standortfrage fand und findet nicht statt.

Die von der Stadtregierung ins Auge gefasste Reduzierung der Sanierungskosten über Auslagerungen bestimmter Abteilungen des Theaters geht an einer modernen Theaterkonzeption vorbei.

Deshalb fordern wir einen Diskurs zur Zukunft des Theaters. Das Ergebnis wird im von der Stadtregierung bereits angekündigten Kultur-Entwicklungsplan dokumentiert und festgeschrieben.

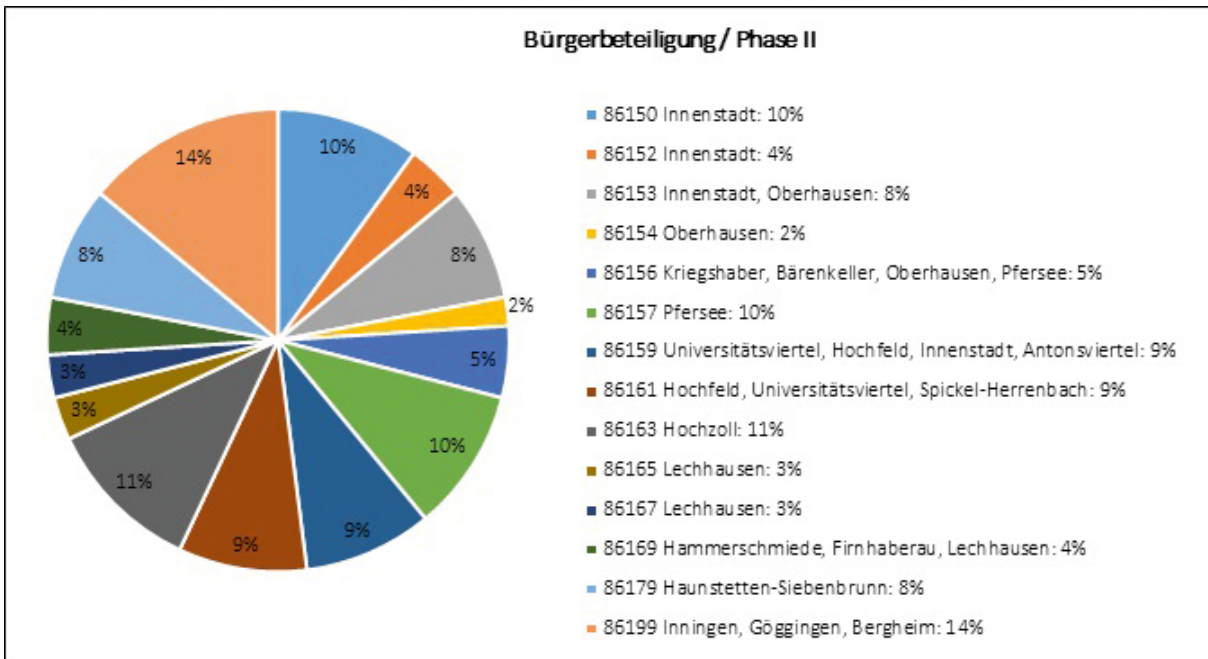
Anhand dieser Festlegung im Kultur-Entwicklungsplan kann die Frage nach der Intendanz gestellt werden.

Dazu bedarf es eines Moratoriums, eines Stopps der aktuellen Planung mit einem klar definierten Zeitfenster für weitere Entscheidungen auf Basis des Bürger- und Expertendiskurses.

Für die weitere Planung und Umsetzung fordern wir eine nachvollziehbare politische Verantwortlichkeit sowie eine aktiv von der Stadtpolitik initiierte Bürgerbeteiligung.

Dazu gehört sowohl ein transparenter Planungsprozess als auch ein Finanzierungsplan, der nicht auf Kosten der vielfältigen kommunalen und freien Kultureinrichtungen geht.

Augsburg, 25. Mai 2015



In Phase II wurden mehr als 3000 Bürgerinnen und Bürger per Post (ca. 1300 Einladungen) und per Mail (ca. 2000 Einladungen) eingeladen. Wieder wurden Kooperationspartner und Unterstützer gebeten, die Einladungen weiterzuleiten.





In Phase III wurde nicht mehr in diesem Maße eingeladen, Kooperationspartner und Unterstützer aber wie gewohnt eingebunden. Zum einen bedurfte die Onlinebeteiligung ausschließlich einer Bewerbung und keiner Einladung. Zum anderen versuchte man die drei letzten öffentlichen Veranstaltungen als offene Konzepte zu bewerben. So wurden alle ehemaligen Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer sowie bereits davor am Prozess Interessierte eingeladen.

Ebenso lud man die Initiatoren des Bürgerbegehrens zur Theatersanierung nochmals bewusst zu einem persönlichen Austausch im Rahmen der öffentlichen Veranstaltungen. Man bot an, den letzten großen Workshop direkt mitzugestalten und dadurch eine eigene, für sie passende, Bühne zu schaffen. Leider wurde dies von den sechs Initiatoren abgelehnt.



## Öffentliche Kommunikation und Bewerbung

Das Ziel der Kommunikation und Bewerbung war, Bürgerinnen und Bürger großflächig zu informieren und einzuladen, sich aktiv am Prozess zu beteiligen.

Dazu wurde das Einladungsmanagement von einer Bewerbung auf unterschiedlichsten Kommunikationsebenen ergänzt. Unterstützend erschienen zahlreiche redaktionelle Beiträge, u.a. in der Stadtzeitung, Augsburgener Allgemeinen Zeitung, Neuen Szene, A3-Kultur sowie in Rundfunk und Fernsehen mit ebenfalls erheblicher Reichweite:

- regelmäßige Pressemitteilungen, Pressekonferenzen sowie zahlreiche Hintergrundgespräche mit der Presse
- regelmäßige Berichte in der Augsburg Direkt und der Theaterzeitung:
- Internet: Aufbau einer umfangreichen Beteiligungsseite mit Meldungen Videos, Terminen sowie Protokollen und Materialien (unter [www.augsburg.de/theatersanierung](http://www.augsburg.de/theatersanierung))
- Facebook: Bewerbung und Information über den Account „Augsburg.de“
- ein eigens gesetzter Kulturreferats-Newsletter (aktuell über 800 Abonnenten)
- Arbeitsmaterialien aus und für die einzelnen Beteiligungs-Phasen (Broschüre zur vereinfachten Darstellung des Sanierungsplans, Live-Zeitung, u.a.). Die Unterlagen sind zum Download auf der Homepage sowie in der Bürgerinformation erhältlich
- Kurzvideos zur Bewerbung der Onlinebeteiligung



Für Phase I und II der Bürgerbeteiligung wurden Flyer gedruckt und im gesamten Stadtgebiet (incl. Klinikum, Universität und Bürgerbüros) verteilt.

## Anzeigen

Folgende Anzeigen wurden im Laufe der gesamten Bürgerbeteiligung geschaltet:

**Online:** Anzeigen als Online-Banner (u. a. mit Hinweis auf die Homepage der Stadt Augsburg) auf:

- DAZ
- A3Kultur Online



**Print:** Anzeigenserien wurden in folgenden Augsburger Medien geschaltet:

- Neue Szene  
(16.000 Frei-Exemplare in über 260 Auslegestellen innerhalb der Stadt Augsburg)
- Augsburg Journal  
(15.000 Exemplare, davon 7.500 Abonnenten )
- A3Kultur  
(12.000 Frei-Exemplaren in über 300 Auslegestellen. Die Anzahl der Exemplare beinhaltet neben dem Stadtgebiet auch Augsburg/Land und Wittelsbacher Land.)
- Augsburgener Allgemeine  
(mit ca. 97.400 Exemplaren in der Hauptausgabe)
- Stadtzeitung  
(insgesamt 13.303 Frei-Exemplare, verteilt auf Haushalte in der Stadt Augsburg: Süd, Nord/West, Ost, Süd/Ost, City und Haunstetten)
- Neue Sonntagspresse  
(insgesamt 25.800 Exemplare innerhalb der Augsburger Innenstadt sowie Stadtteile, plus 10.000 Exemplare im Sonntags-Filialennetz der Bäckerei Ihle)
- Beilage



## Statistik Medienkontakte:

Die hochgerechnete Zahl der Medienkontakte pro Phase (analog & digital)

**400 000 Medienkontakte**

Die Zahl der direkt eingeladenen Bürger

**Zwischen 1000 und 3000 persönliche Einladungen pro Phase**

Die Zahl der Newsletter-Abonnenten der Beteiligung im Kulturentwicklungskonzept  
**über 800 Abonnenten**

## Kooperationspartner und Unterstützer

Für die Bewerbung zur Bürgerbeteiligung wurden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren angesprochen und um Hilfe gebeten. Mit diesen Kooperationspartnern und Unterstützern konnten zusätzliche Kommunikationskanäle, wie weitere Newsletter und Homepages u.a., bedient werden:



## Bereich Wirtschaft

- IHK - Industrie- und Handelskammer Schwaben
- Kongress am Park Augsburg
- Regio Augsburg Wirtschaft GmbH / A3 – Wirtschaftsraum Augsburg
- Regio Augsburg Tourismus GmbH
- Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg
- Wirtschaftsjunioren Augsburg e.V.

## Bereich Architektur/ Städtebau

- BDA – Bund deutscher Architekten / Kreisverband Augsburg Schwaben
- SAIV – Schwäbischer Architekten- und Ingenieuren Verein

## Bereich Kultur und Bildung

- Augsburger Volkshochschule / Augsburger Akademie e.V.
- Friedensbüro der Stadt Augsburg
- Hochschule für angewandte Wissenschaften Augsburg
- INS Theater e.V.
- Kulturreferat der Stadt Augsburg
- Referat 4 – Bildungsreferat der Stadt Augsburg
- Referat 5 – Kulturreferat der Stadt Augsburg
- Stadtbücherei Augsburg
- Stadtjugendring Augsburg
- Universität Augsburg
- Verein der Freunde des Theater Augsburg e.V.

- Volkshochschule Augsburg
- Theater Augsburg
- Augsburger Puppenkiste
- Parktheater im Kurhaus Göggingen
- Bluespots Productions e.V.
- Das Märchenzelt
- FaksTheater
- Junges Theater Augsburg e.V.
- Klexs Theater
- Moussong Theater
- S´ensemble Theater
- Theater Fritz und Freunde
- Theaterwerkstatt Augsburg
- Theater Interkultur
- Anglistentheater Augsburg
- Augsburger Volkstheater e.V.
- Bühnenfreunde Augsburg e.V.
- Fidelio Augsburg Theatergesellschaft Augsburg e.V.
- Kleine Komödie Augusta e.V.
- Märchenbühne Don Bosco
- MUSICAL-XanxVerein Augsburg e.V.
- Oberstufentheater Gymnasium bei Sankt Stephan
- Rampenlicht
- Romanistentheater Augsburg
- s´ Haunstetter Breddle
- Theater in der Frauentorstraße e.V.
- TSV Firnhaberau 1926 e.V.
- TSV Inningen Theaterabteilung
- Theater IrrReal
- Tiyatro Biber
- Volkstheater Thalia Augsburg e.V

## **Bereich Soziales**

- ARGE in den Stadtteilen (über das Referat 3 – Sozialreferat der Stadt Augsburg)
- Bündnis für Augsburg / Geschäftsstelle Büro für Bürgerschaftliches Engagement
- Büro für Migration, Interkultur und Vielfalt Stadt Augsburg
- Europabüro
- Lokale Agenda 21
- Tür an Tür e.V.
- Vereine in den Stadtteilen (über das Referat 3 – Sozialreferat der Stadt Augsburg und über das Referat 5 – Kulturreferat der Stadt Augsburg)

...und diverse Einzelpersonen

## 4. SWOT – Stärken-Schwächenanalyse der Augsburger Theaterlandschaft

Auf Grundlage aller Beteiligungs- und Analyseschritte wurde eine Stärken- und Schwächen sowie Chancen- und Risiken-Analyse erarbeitet.

Im Folgenden werden als Exzerpt die Stärken und Schwächen/Herausforderungen der Augsburger Theaterlandschaft nach Meinung der beteiligten Bürger und Bürgerinnen wie folgt zusammengefasst:

### **Stärken des Theaters Augsburg nach Meinung der beteiligten Bürger und Bürgerinnen**

- Das Theater Augsburg bietet mit den betriebseigenen Spielstätten Raum für unterschiedliche große und kleine Veranstaltungsformate. Insbesondere die kleineren Spielstätten (Hoffmannkeller, Foyer, brechtbühne) eignen sich für Kooperationsprojekte mit Theatergruppen der Freien Szene und werden als solche bereits genutzt (z. B. Bring Your Own Elephant).
- In den vergangenen zehn Jahren konnte das Theater Augsburg als Folge steigender Förder- und Eigenmittel einen deutlichen Anstieg seines Gesamtbudgets verzeichnen.
- Die als Interimsspielstätte geplante brechtbühne ist ein Erfolgsprojekt – sie verzeichnet eine hohe Platzausnutzung und bietet Raum für unterschiedlichste Veranstaltungsformate (z. B. Poetry Slam Veranstaltungen).

### **Schwächen des Theaters Augsburg nach Meinung der beteiligten Bürger und Bürgerinnen**

- Immense bauliche und technische Mängel schwächen die Arbeits-, Produktions- und künstlerischen Abläufe der Theaterproduktion. Hohe arbeitsplatzbezogene Belastungen der technischen, künstlerischen und kaufmännischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schwächen die operativen und künstlerisch-kreative Leistungsfähigkeit des Theaters als Ganzes.
- Die Nutzerinnen und Nutzer des Theaters haben wenig Möglichkeiten, die Theaterproduktionsabläufe (und die jeweiligen Arbeitsbeziehungen) detaillierter kennenzulernen. Das Theater erscheint auf diesem Gebiet für viele, gerade nicht regelmäßige Theatergängerinnen und -gänger (Schüler, Jugendliche, etc.), als eine Art "Black Box".
- Der Gebäudekomplex des Theaters Augsburg weist eine relative Unverbundenheit zu dem umgebenden Stadtteil sowie den direkt angrenzenden Raum- und Nutzungsprogrammen des direkten Umfeldes auf. Es fehlen attraktive funktionale und lebensweltliche Anbindungen und Verbindungen zu den städtebaulichen Räumen um das Theater Augsburg herum.
- Das Theatergebäude (Großes Haus) zeigt sich außerhalb des Aufführungsbetriebs – wie ein Großteil der deutschen Stadttheater – eher verschlossen. Es werden etwa ein Café, Coworking Space, zeitgemäße digitale Medienangebote und kleinere Ausstellungen vermisst.
- Zugleich ist das Theater "auf der Straße und im Quartier" wenig präsent.
- Es fehlt an einer direkten und persönlichen Kommunikation sowie einer optimierten Zugänglichkeit des Theaters bzw. der Theaterlandschaft. Entsprechende Angebote u. a. durch eine zeitgemäße Online-Plattform (dies ist für den gesamten Kulturbereich relevant) und ein abgestimmtes/kooperatives Ticketing-System sind ebenfalls nicht vorhanden.
- Die schlechte bauliche Situation geht einher mit der Angst der Besucherinnen und Besucher vor einer Schließung des Theaters. Diese Sorge findet sich auch bei den ca. 400 Theatermitarbeitern und Angestellten des Theaters, die eine Gefährdung ihrer privaten und beruflichen Existenz fürchten.

### **Stärken des Theaters Augsburg nach Meinung der beteiligten Bürger und Bürgerinnen**

- Die künstlerische und kulturelle Qualität des Theaters Augsburg wird als hoch bewertet. Es weist moderne, kontroverse Inszenierungen klassischer und zeitgenössischer Texte und Werke auf.

### **Stärken der freien und privaten Theater nach Meinung der beteiligten Bürger und Bürgerinnen**

- Augsburg besitzt eine vielfältige Szene an freien und privaten Theatern, die sich durch eine thematische Diversität an räumlich in der Stadt verteilten Veranstaltungsformaten und Zielgruppen auszeichnen.
- Einen Schwerpunkt bildet der Bereich Kinder- und Jugendtheater, der neben Sprechtheater auch Musiktheater, Erzähltheater und Figurentheater umfasst. Das Thema Interkultur nimmt ebenfalls zunehmend einen wichtigen Platz ein.
- Das Kulturhaus abraxas stellt als Zentrum für Kinder- und Jugendtheater einen Nukleus der freien Augsburger Theaterlandschaft dar.
- Mit der Augsburger Puppenkiste ist in Augsburg ein international bekanntes und anerkanntes Marionettentheater ansässig.
- Die Qualität vieler freier und privater Theater wird als hoch bewertet, sie weisen ebenfalls moderne, kontroverse Inszenierungen klassischer und zeitgenössischer Texte und Werke auf.

### **Stärken der Laientheater und freien Theatergruppen nach Meinung der beteiligten Bürger und Bürgerinnen**

- Gerade im interkulturellen Bereich der Stadtgesellschaft geben sich mehrjährig operierende, selbstorganisierte und punktuell regelrecht semiprofessionell agierende Laientheater und freie Theatergruppen zu erkennen.
- Einzelne stadtteilbezogene freie Theatergruppen stellen einen wichtigen Aktivitätsraum selbstorganisierter Theaterarbeit in den Stadtteilen dar.

### **Schwächen des Theaters Augsburg nach Meinung der beteiligten Bürger und Bürgerinnen**

- Die momentane Art und Weise, wie insbesondere die Diskussion über die bauliche Sanierung des Theaters Augsburg geführt wird, schadet dem Theater als kulturelle Institution. Sie behindert eine notwendige konstruktive Diskussion um die Gesamtentwicklung der Theaterlandschaft als Ganzes. Partikularinteressen konterkarieren kooperative Entwicklungen.

### **Schwächen/Herausforderungen der freien und privaten Theater nach Meinung der beteiligten Bürger und Bürgerinnen**

- Es herrscht Sorge bei den Vertretern der Freien und privaten Theater, dass das Theater Augsburg programmatisch und zuschauerbezogen vertraute Anteile und erarbeitete Bereiche sowie thematisch erworbene Bereiche und Formate domestiziert (z.B. Kindertheater und punktuell experimentelle Formate).
- Die freien und privaten Theater beklagen eine fehlende Sicherheit der finanziellen öffentlichen Förderung. Dies führt zu einer geringen Planbarkeit und fehlenden künstlerischen Entfaltungsmöglichkeiten.
- Die freien und privaten Theater beklagen insgesamt zu geringe Einnahmen, um ihr Personal langfristig anzustellen und gemäß den Vorgaben des Mindestlohns zu entlohnen.
- Die freien und privaten Theater haben in der Gesamtschau der kulturellen Außenwirkung der Stadt Augsburg einen eher nachgeordneten Stellenwert und können ihre Profile nicht in dem Maße zur Schau stellen.
- Die freien und privaten Theater „kennen“ sich zwar, sind aber nicht oder nur schlecht miteinander vernetzt.
- Die freien und privaten Theater vermissen eine ausreichende Wahrnehmung und Schätzung von politischer Ebene.

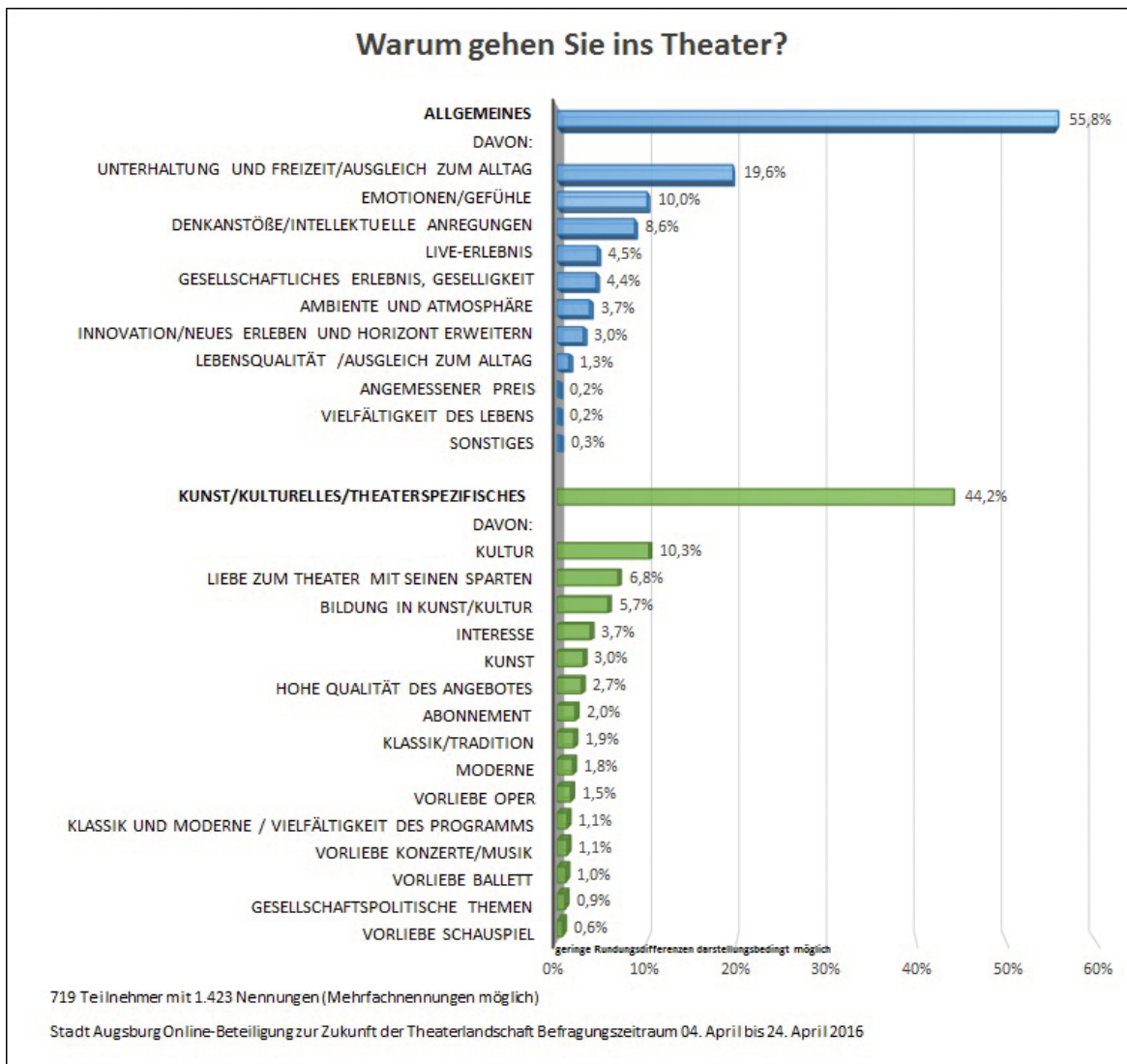
### **Schwächen/Herausforderungen der Laientheater und freien Theatergruppen nach Meinung der beteiligten Bürger und Bürgerinnen**

- Seitens der Laientheater und der freien Theatergruppen wird beklagt, dass sie tendenziell marginalisiert, künstlerisch nur bedingt anerkannt und in ihrer zivilgesellschaftlichen Funktion als „sozialer Kit“ nicht adäquat gewürdigt werden.
- Die zahlreichen kleinteiligen Aktivitäten finden in der erweiterten Perspektive der Stadtgesellschaft und ihre Kulturlandschaft noch keine adäquate Ansprache und werden seitens der etablierten großen Kulturinstitutionen sowie Kulturzentren nicht entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit gewürdigt.

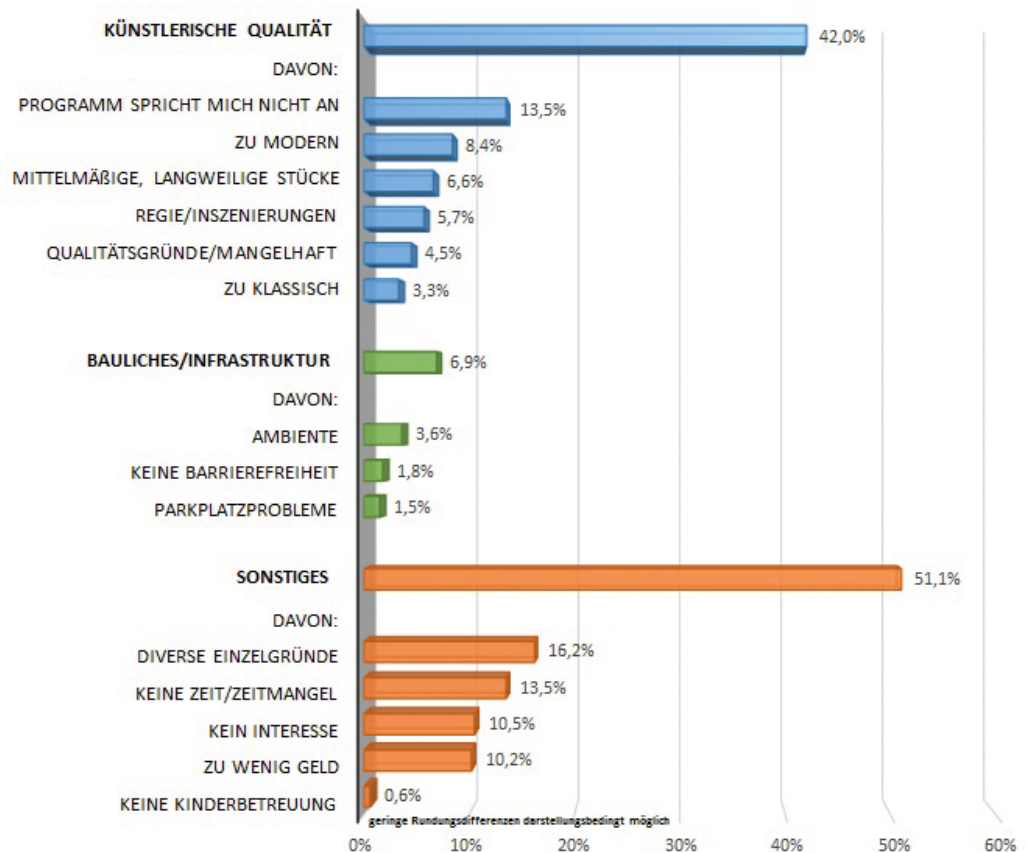
Zusätzlich wurden in der Onlinebeteiligung (bereitgestellt auf [www.augsburg.de/theatersanie- rung](http://www.augsburg.de/theatersanie- rung)) im Befragungszeitraum 04.–24. April 2016 in sogenannten „offenen Fragestellungen“ Stärken und Schwächen der Augsburger Theaterlandschaft abgefragt.

- 719 erfassbare, auswertbare Fragebögen
- 14.456 ausgewerteten Nennungen/Angaben

**Die Ergebnisse sind folgendermaßen zusammengefasst:**



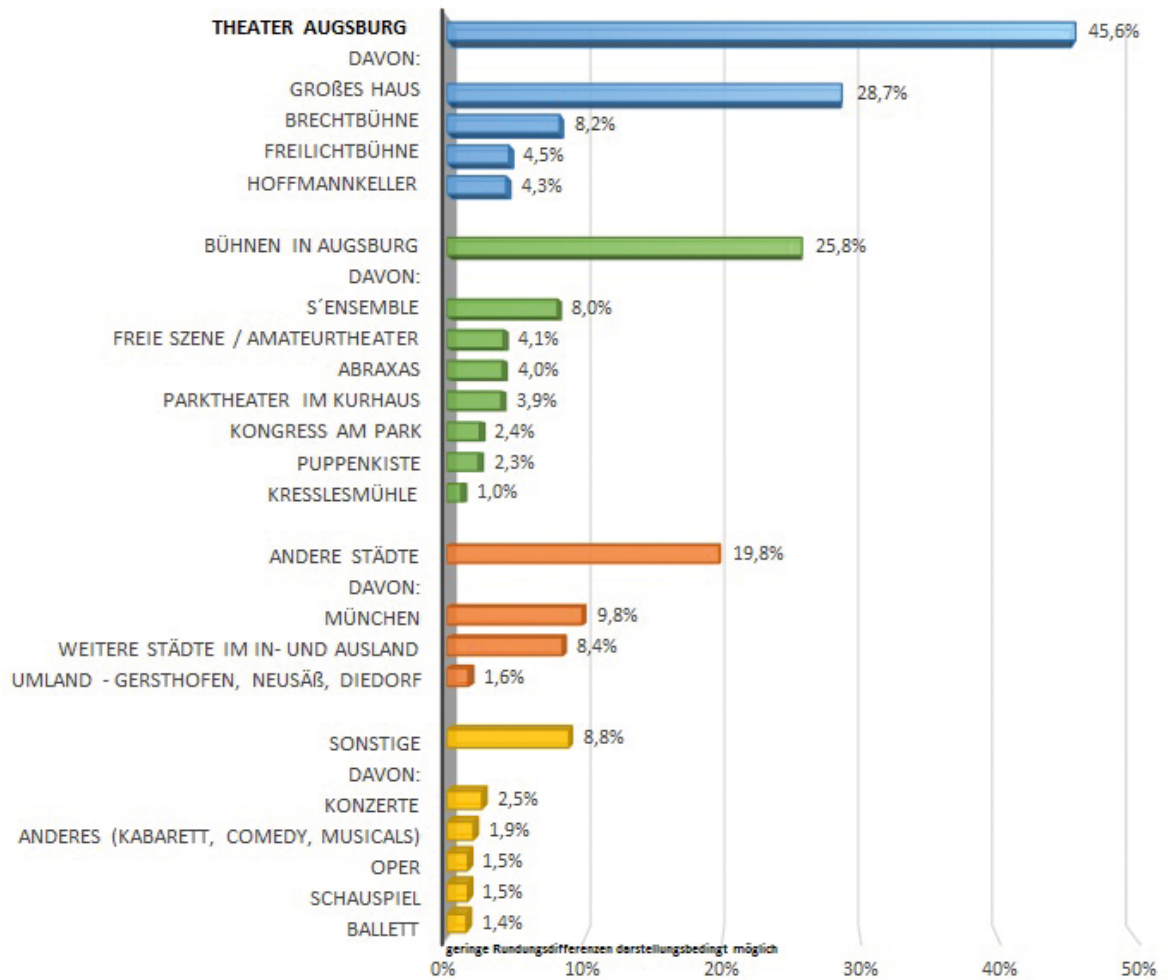
## Warum gehen Sie nicht ins Theater?



719 Teilnehmer mit 333 Nennungen (Mehrfachnennungen möglich)

Stadt Augsburg Online-Beteiligung zur Zukunft der Theaterlandschaft Befragungszeitraum 04. April bis 24. April 2016

## Welche Theater besuchen Sie?

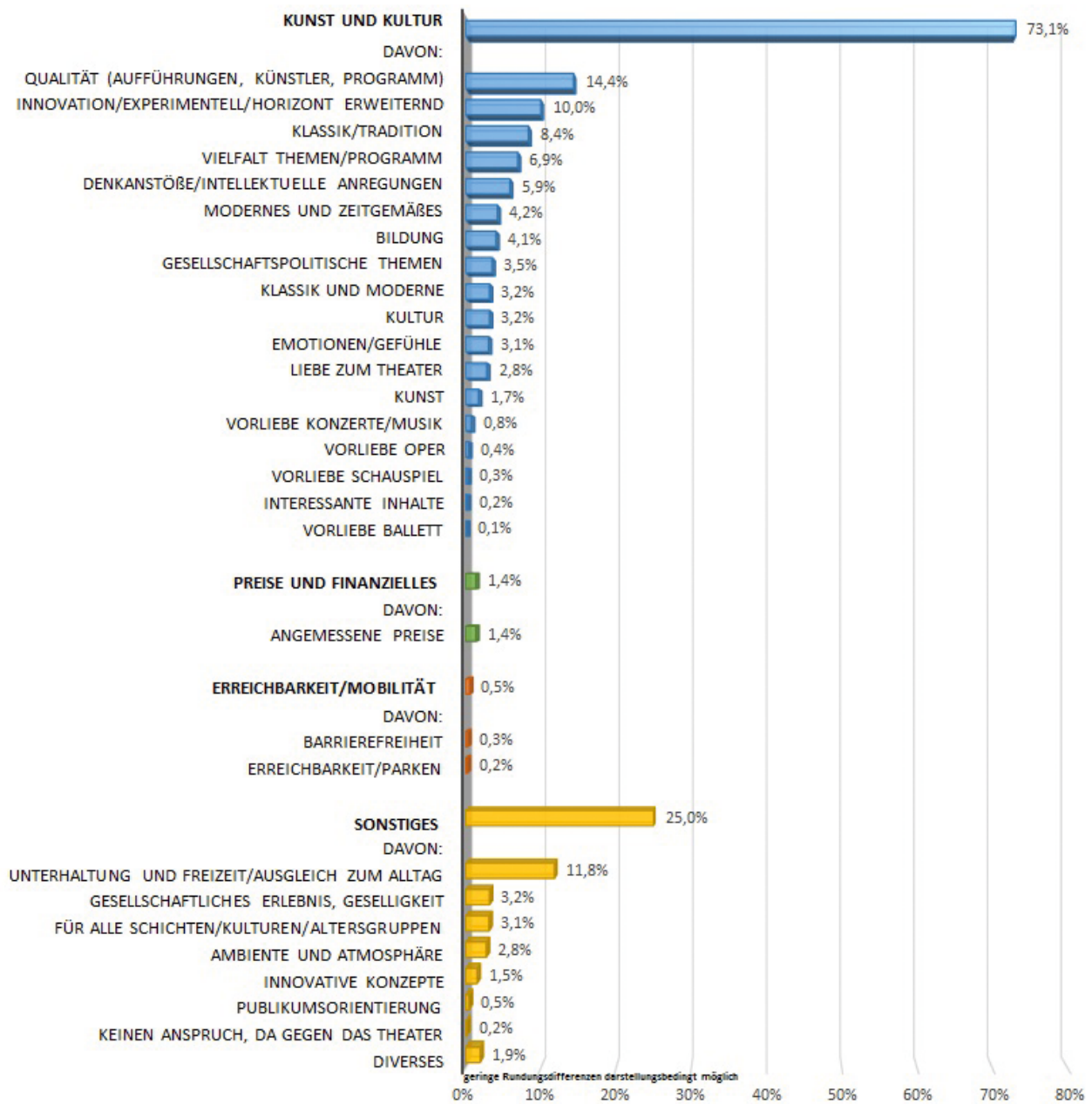


719 Teilnehmer mit 1.933 Nennungen (Mehrfachnennungen möglich)

Stadt Augsburg Online-Beteiligung zur Zukunft der Theaterlandschaft Befragungszeitraum 04. April bis 24. April 2016



## Welchen Anspruch haben Sie an das Theater?

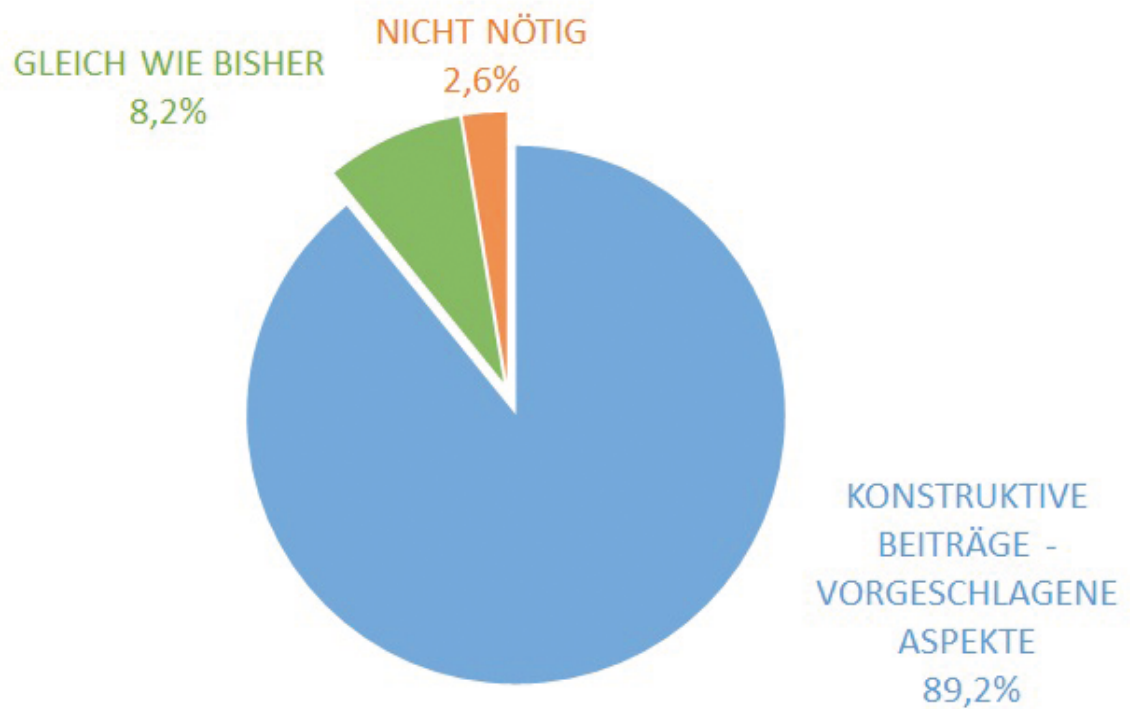


719 Teilnehmer mit 1.700 Nennungen (Mehrfachnennungen möglich)

Stadt Augsburg Online-Beteiligung zur Zukunft der Theaterlandschaft Befragungszeitraum 04. April bis 24. April 2016

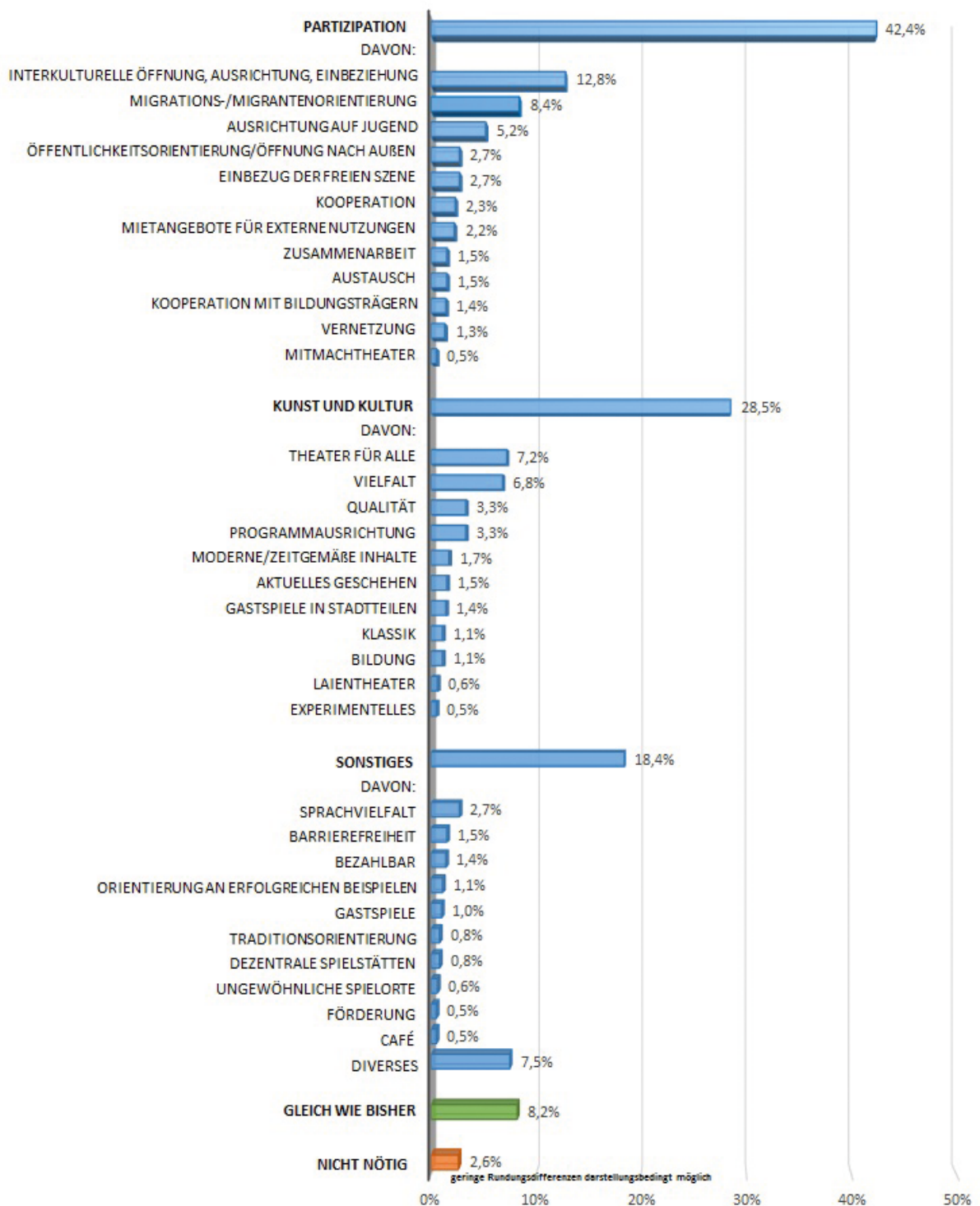
**Welche Aspekte in Hinblick auf Interkultur sind bei der  
Entwicklung der Augsburger Theaterlandschaft  
zukünftig zu berücksichtigen?**

**- Tendenz der Antworten -**



Stadt Augsburg Online-Beteiligung zur Zukunft der Theaterlandschaft Befragungszeitraum 04. April bis 24. April 2016

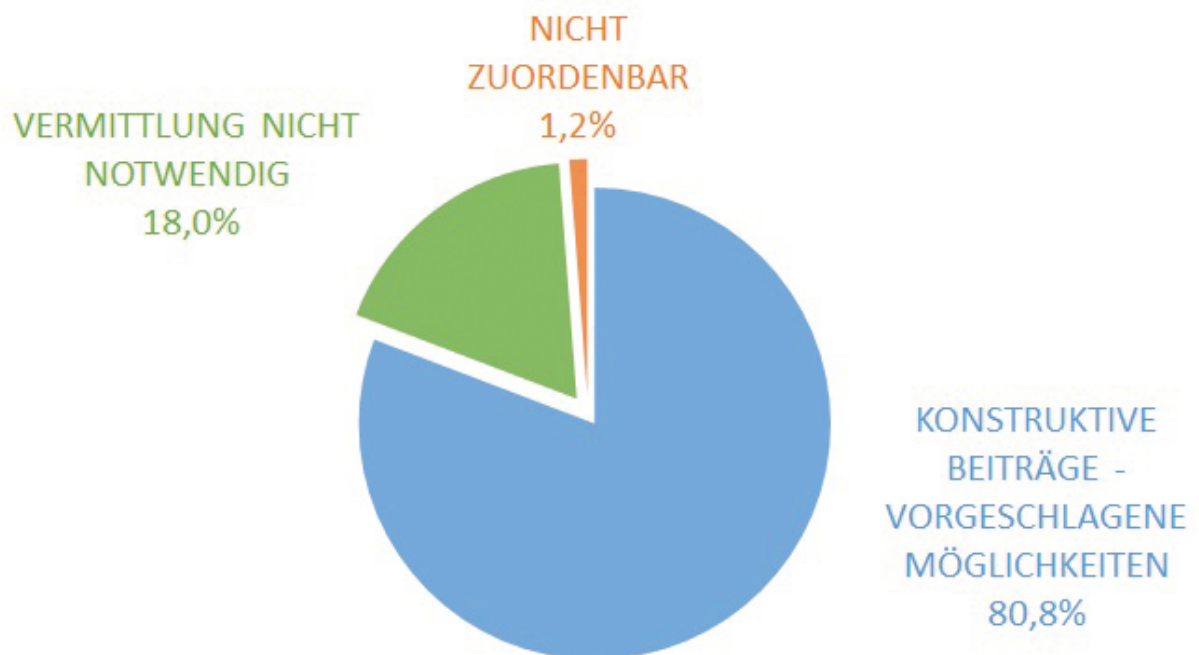
## Welche Aspekte in Hinblick auf Interkultur sind bei der Entwicklung der Augsburger Theaterlandschaft zukünftig zu berücksichtigen?



719 Teilnehmer mit 878 Nennungen (Mehrfachnennungen möglich)

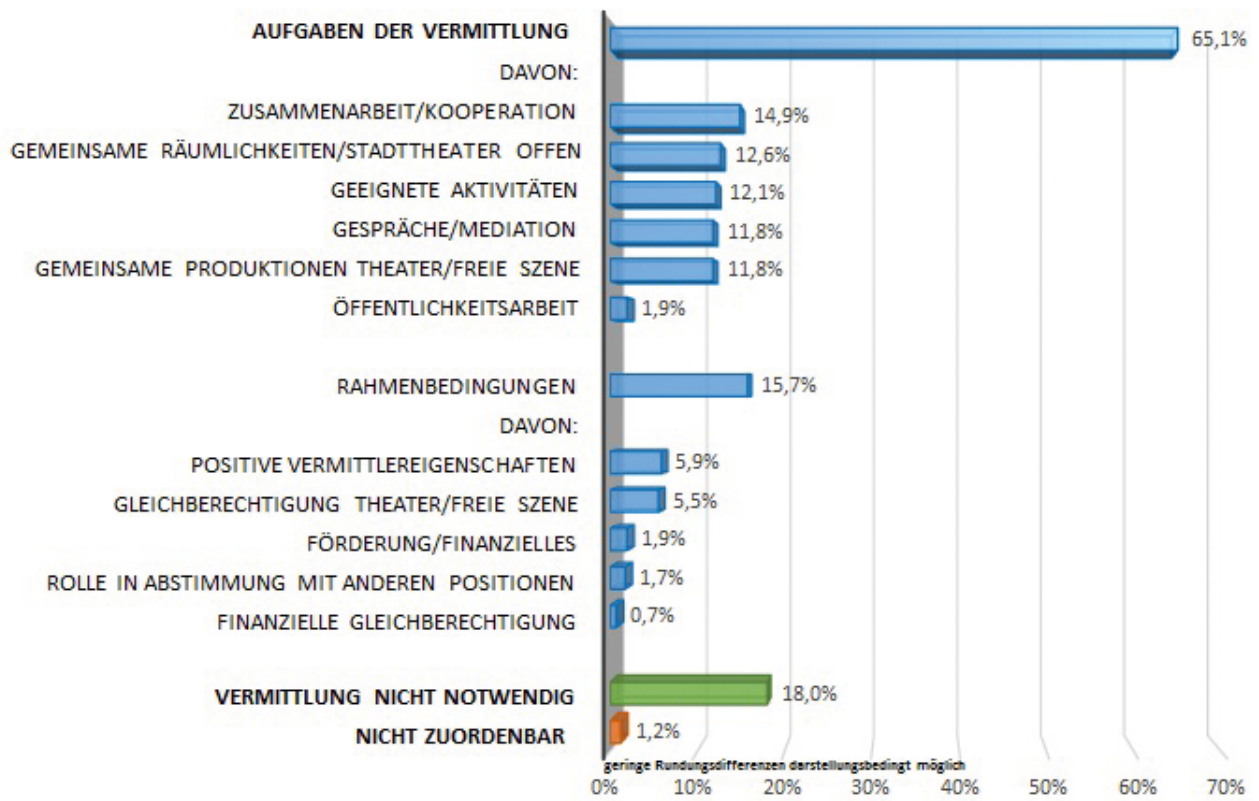
Stadt Augsburg Online-Beteiligung zur Zukunft der Theaterlandschaft Befragungszeitraum 04. April bis 24. April 2016

**Wie könnte ein Vermittler Theater und  
freie/interkulturelle Szene miteinander verbinden?  
- Tendenz der Antworten -**



Stadt Augsburg On line-Beteiligung zur Zukunft der Theaterlandschaft Befragungszeitraum 04. April bis 24. April 2016

## Wie könnte ein Vermittler Theater und freie/interkulturelle Szene miteinander verbinden?

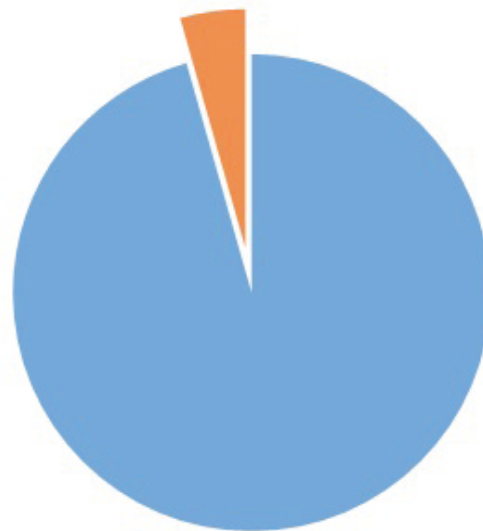


719 Teilnehmer mit 578 Nennungen (Mehrfachnennungen möglich)

Stadt Augsburg Online-Beteiligung zur Zukunft der Theaterlandschaft Befragungszeitraum 04. April bis 24. April 2016

**Wie kann man Kinder und Jugendliche für das Theater begeistern und sie zum Theaterbesuch motivieren?  
- Tendenz der Antworten -**

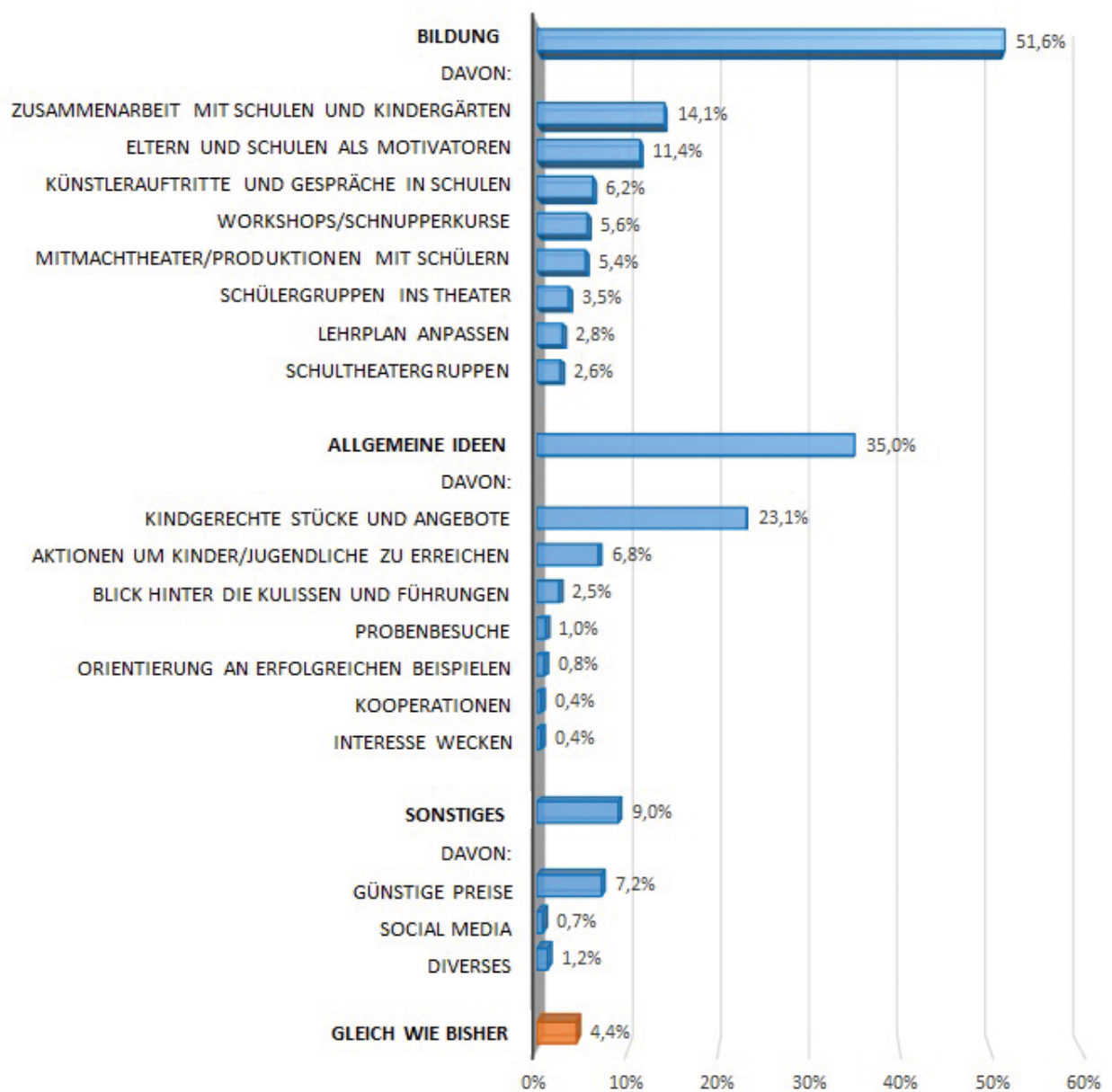
GLEICH WIE BISHER  
4,4%



KONSTRUKTIVE  
BEITRÄGE -  
VORGESCHLAGENE  
MÖGLICHKEITEN  
95,6%

Stadt Augsburg Online-Beteiligung zur Zukunft der Theaterlandschaft Befragungszeitraum 04. April bis 24. April 2016

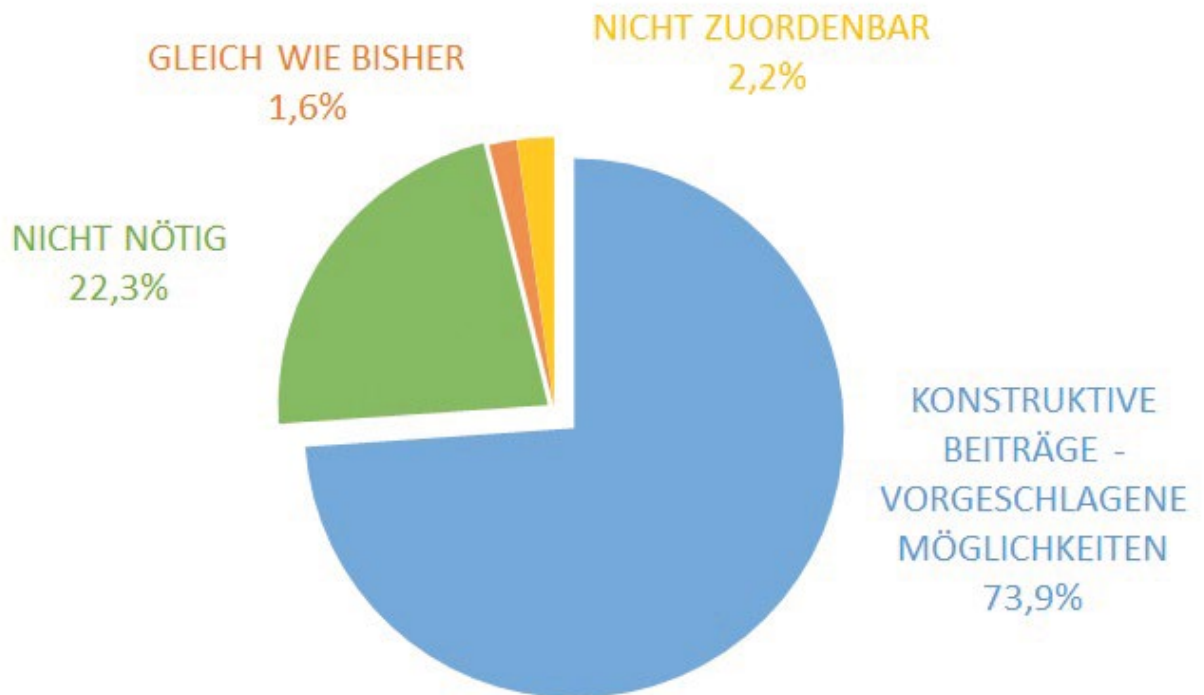
## Wie kann man Kinder und Jugendliche für das Theater begeistern und sie zum Theaterbesuch motivieren?



719 Teilnehmer mit 1.342 Nennungen (Mehrfachnennungen möglich)

Stadt Augsburg Online-Beteiligung zur Zukunft der Theaterlandschaft Befragungszeitraum 04. April bis 24. April 2016

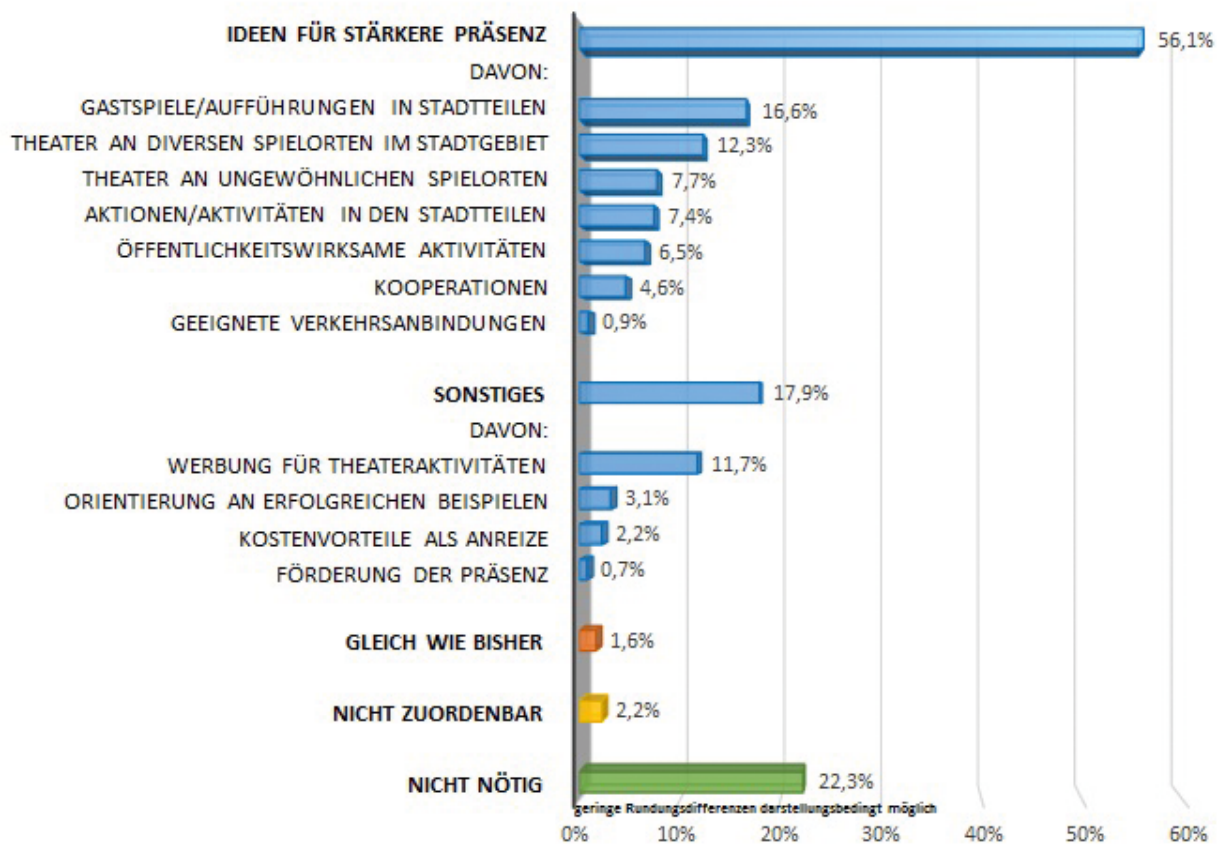
**Wie könnten die Augsburger Theater in den einzelnen Stadtteilen noch stärker präsent sein?**  
**- Tendenz der Antworten -**



Stadt Augsburg Online-Beteiligung zur Zukunft der Theaterlandschaft Befragungszeitraum 04. April bis 24. April 2016



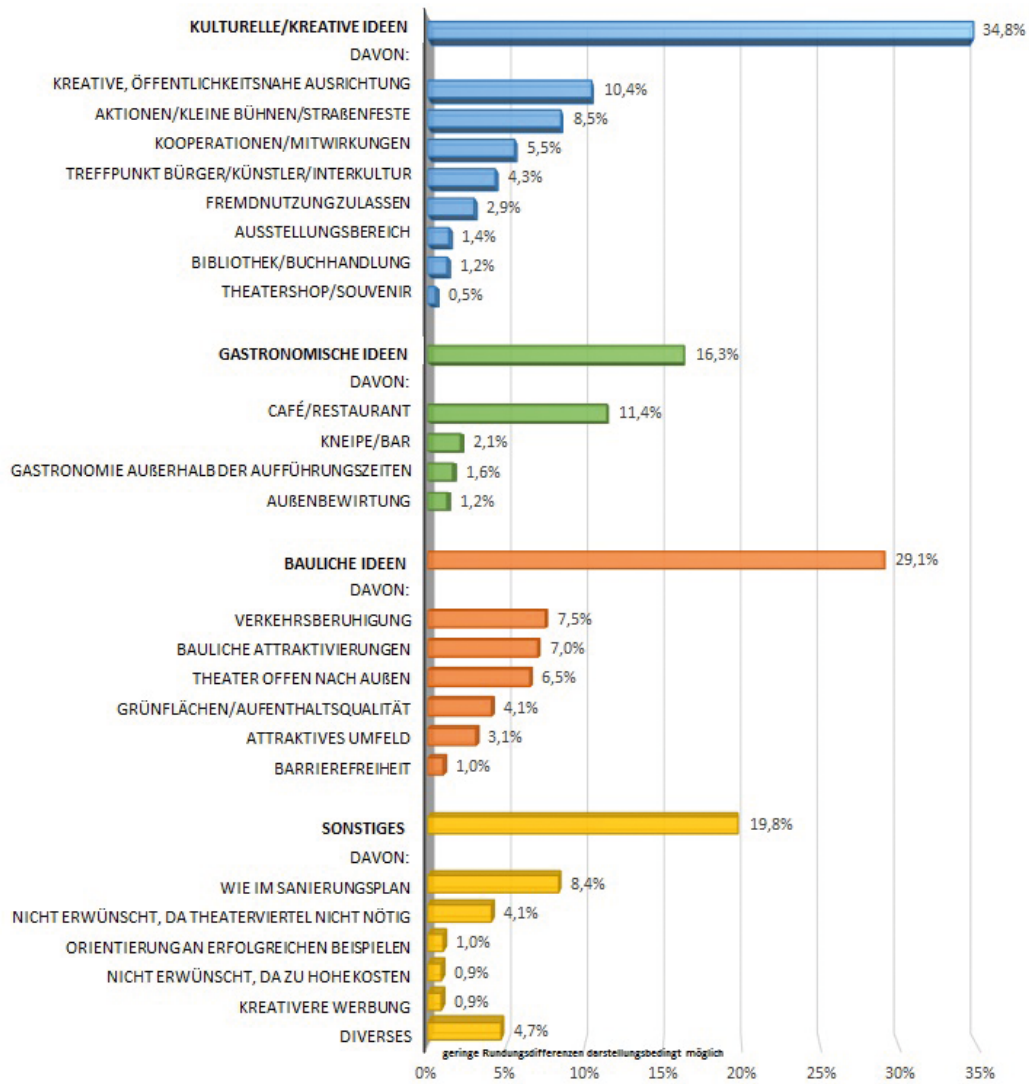
## Wie könnten die Augsburger Theater in den einzelnen Stadtteilen noch stärker präsent sein?



719 Teilnehmer mit 674 Nennungen (Mehrfachnennungen möglich)

Stadt Augsburg Online-Beteiligung zur Zukunft der Theaterlandschaft Befragungszeitraum 04. April bis 24. April 2016

**Das Theater soll in Zukunft in einem lebendigen (Theater-) Viertel wirken.  
Welche Ideen haben Sie dazu?**



719 Teilnehmer mit 814 Nennungen (Mehrfachnennungen möglich)

Stadt Augsburg Online-Beteiligung zur Zukunft der Theaterlandschaft Befragungszeitraum 04. April bis 24. April 2016

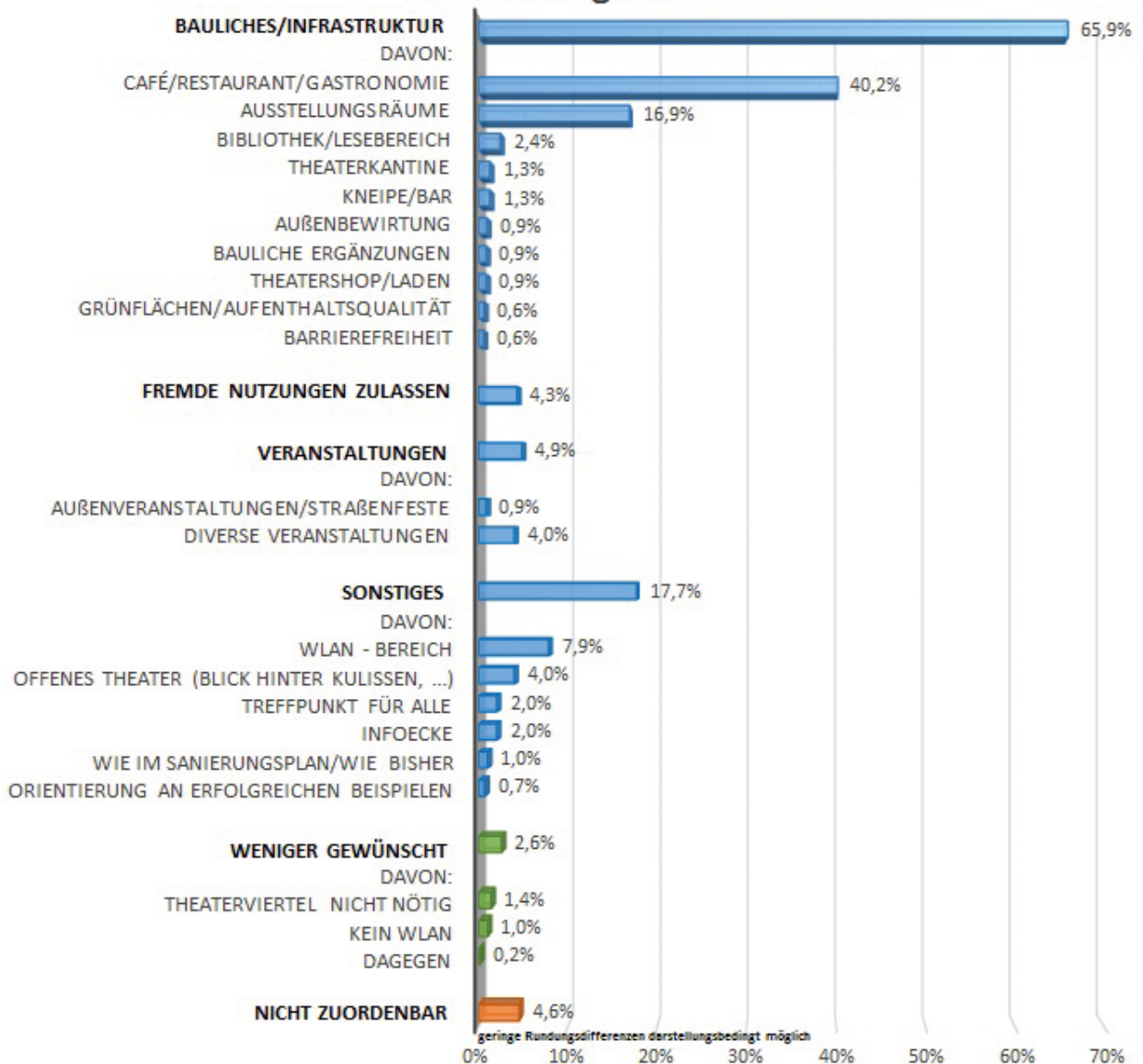
**Was wünschen Sie sich in einem "offenen"  
Stadttheater an zusätzlichen Angeboten auch  
außerhalb der Aufführungen?**

**- Tendenz der Antworten -**



Stadt Augsburg Online-Beteiligung zur Zukunft der Theaterlandschaft Befragungszeitraum 04. April bis 24. April 2016

## Was wünschen Sie sich in einem "offenen" Stadttheater an zusätzlichen Angeboten auch außerhalb der Aufführungen?



719 Teilnehmer mit 1.271 Nennungen (Mehrfachnennungen möglich)

Stadt Augsburg Online-Beteiligung zur Zukunft der Theaterlandschaft Befragungszeitraum 04. April bis 24. April 2016

## 5. Ergebnisse und Empfehlungen inhaltlich

Ausgewählte Empfehlungen aus den Dialogveranstaltungen und den Expertengesprächen für zentrale Handlungsfelder der zukünftigen Kulturentwicklungskonzeption (Baustein Theaterlandschaft)



Gegenstand der Beteiligungs- und Analyseschritte war es auch zu erfahren, welche konkreten Handlungsmaßnahmen in Zukunft seitens des Theater Augsburg, der Freien Szene und der Freien Theater erwartet werden. Wichtig ist dabei in Augenschein zu nehmen, dass es nicht primär um monetäre Zuwendung, Verteilungen und Neuausrichtungen geht. Viel wichtiger sind Steuerungs- und Vermittlungsstrukturen. Diese Strukturen sind im Stande, die Qualität der Kooperationsbeziehungen in der Theaterlandschaft sowie der Theaterlandschaft zu anderen künstlerischen, stadtgesellschaftlichen sowie bildungs- und wirtschaftlichen Bereichen zu stärken. Insgesamt lassen sich folgende gleichwertig nebeneinander stehenden Handlungsfelder zusammenfassen:

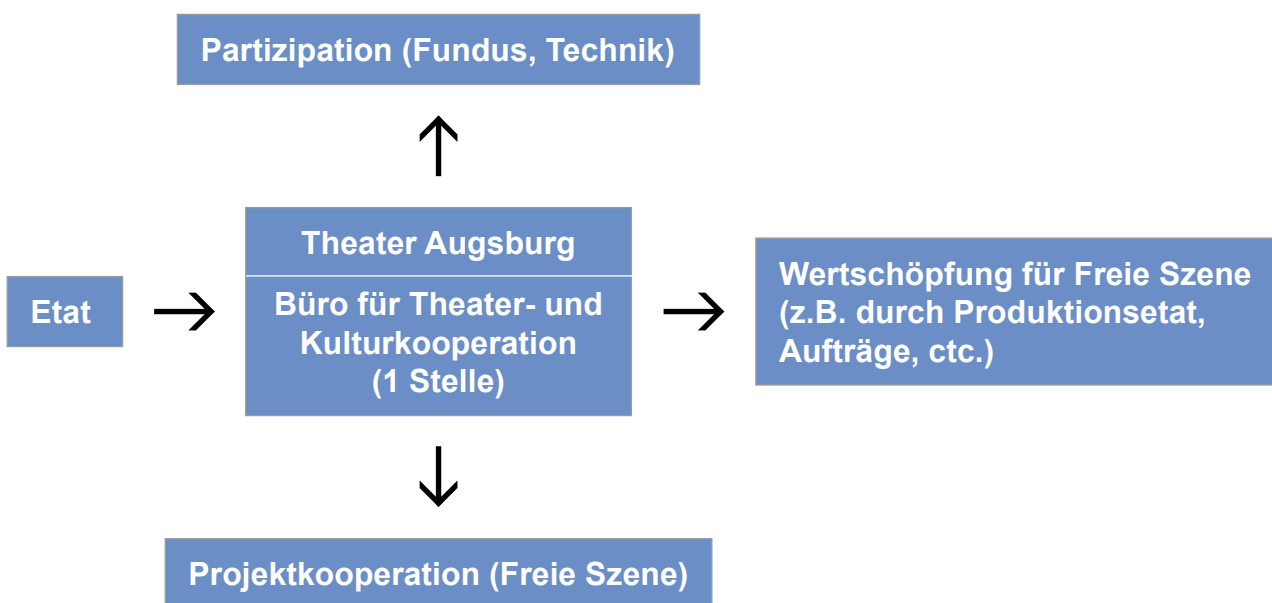
- Kulturelle/kulturpolitische Entwicklung
- Künstlerisches/Konzeptionelles
- Kulturelle Teilhabe
- Bauliche Implikationen

Im Folgenden werden ausgewählte Empfehlungen aus den einzelnen Handlungsfeldern aufgeführt, die es im Rahmen der anstehenden Kulturentwicklungskonzeption aufzugreifen und zu verdichten gilt:

## Kulturelle/kulturpolitische Entwicklung

1. Stärkung von dauerhaften Koordinations- und Kommunikationsstrukturen für eine zeitgemäße städtische Kulturentwicklung. Als wichtig wurde die institutionalisierte Vernetzung zwischen Theater Augsburg, der Freien Szene und der freien Theater ausgewiesen, bisher personalisiert durch Oliver Brunner. Freie Szene, freie Theater, der Bereich Interkultur und das Theater Augsburg wollen besser kooperieren und streben gemeinsame Aktionen an. Dazu braucht es zukünftig eine personalisierte Instanz, die insbesondere die Vermittlungsarbeit übernimmt. Angeregt wird eine Institutionalisierung im Sinne eines „Büro für Theater- und Kulturkooperation“ im Theater selbst, mit einer Zuständigkeit für Kooperationsprojekte mit der Freien Szene und der Interkultur.

### Schaffung einer Stelle



2. Überarbeitung der bestehenden städtischen Kulturförderrichtlinien mit dem Ziel, zeitgemäße Kriterien und Evaluationsverfahren einzuführen. Einen Schwerpunkt sollte die Beförderung von Kooperationen im Kulturbereich und mit anderen relevanten Gesellschaftsfeldern darstellen.
3. Nachhaltige Einbeziehung interkultureller Aspekte in der Kulturpolitik.
4. Schwerpunktsetzungen in der Kulturpolitik, um Reformstau aufzulösen (Durchführung der Kulturentwicklungskonzeption).
5. Anregung einer „Koalition der Augsburger Theater“, innerhalb derer in Zukunft transparenter für eine Theaterlandschaft agiert und gehandelt werden kann und um weitere Aushandlungsprozesse zu versichern.
6. Stärkung des gesamten Bereichs der kulturellen Teilhabe (siehe unten).

## Künstlerisches/Konzeptionelles



1. Etablierung des Theaters Augsburg – und ggf. anderer Kultureinrichtungen – als eine (Anker-)Einrichtung, die sich im Sinne eines “Kulturzentrums” verantwortlich für die Kommunikation und Koordination der Zusammenarbeit mit der Freien und interkulturellen Szene, Hochschulen, Schulen, Bibliotheken und anderen Kultureinrichtungen zeigt – insbesondere in den Querschnittsbereichen der kulturellen Teilhabe sowie des Kulturmarketings.
2. Erwartung und Wunsch der Kulturschaffenden einer Entwicklung des Theaters zum Ressourcenzentrum für vielfältige Kulturproduktion. Fundus, Werkstätten o.ä. könnten nach der Sanierung von anderen Institutionen mit genutzt werden (siehe oben Ankereinrichtung).
3. Aktive Rolle als “Transformationshaus” im Rahmen der gesamtdeutschen Stadttheaterdebatte.

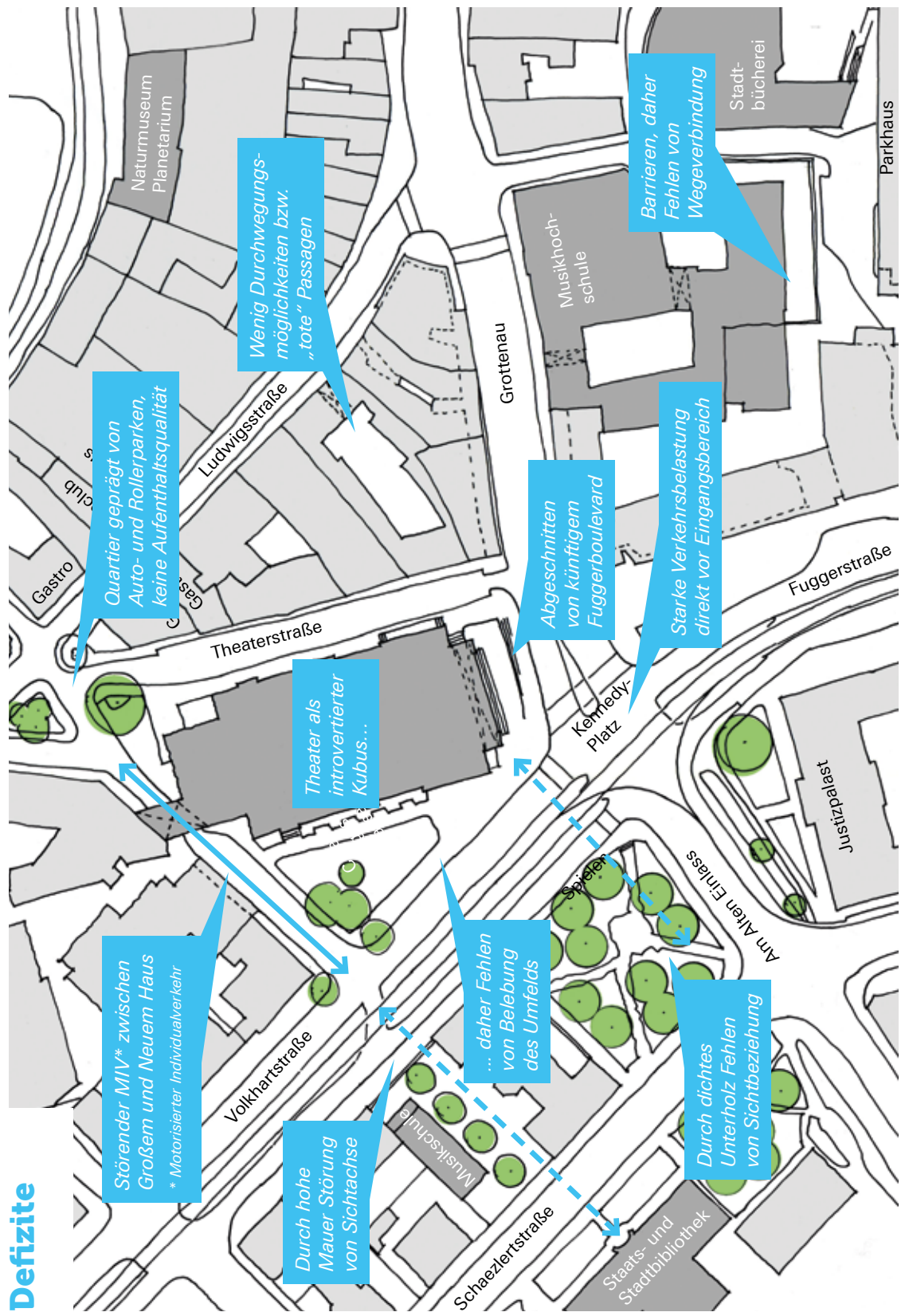
## Kulturelle Teilhabe



1. Stärkung des Verständnisses von (Theater-)Kultur als Teil der Stadtentwicklung durch Ermächtigungsprojekte (z.B. durch partizipative Modellprojekte).
2. Einbindung von Kindern und Jugendlichen durch Ausbau der theaterpädagogischen und interkulturellen Arbeit, damit das Verständnis von Theater auch als Ort für Jugend- und Interkultur wachsen kann.
3. Künstlerische und kooperative Berücksichtigung der Fragen und Bedürfnisse der Stadtteile durch das Theater Augsburg.
4. Interkulturelle Öffnung mit einem Kulturbegriff jenseits des Hochkulturverständnisses. Sichtbarkeit der (post-)migrantischen Stadtbevölkerung im Spielplan und in der Struktur, um kooperative künstlerische Produktionen zu ermöglichen.
5. Etablierung eines einheitlichen, kooperativ angelegten Ticketing-Systems für alle Theater in Augsburg zur Erleichterung des Zugangs zu unterschiedlichen Aufführungen und Kulturangeboten.
6. Schaffung einer Website „Theater in Augsburg“ zur Bündelung von Angeboten/Informationen und Stärkung der Sichtbarkeit aller städtischen Theaterakteure (ist auch als gesamtstädtisches Kulturportal mit weiteren Funktionen denkbar [z.B. Einbindung Social Media, weitere Servicefunktionen wie die “Mitgeh-Börse” in Ulm]).

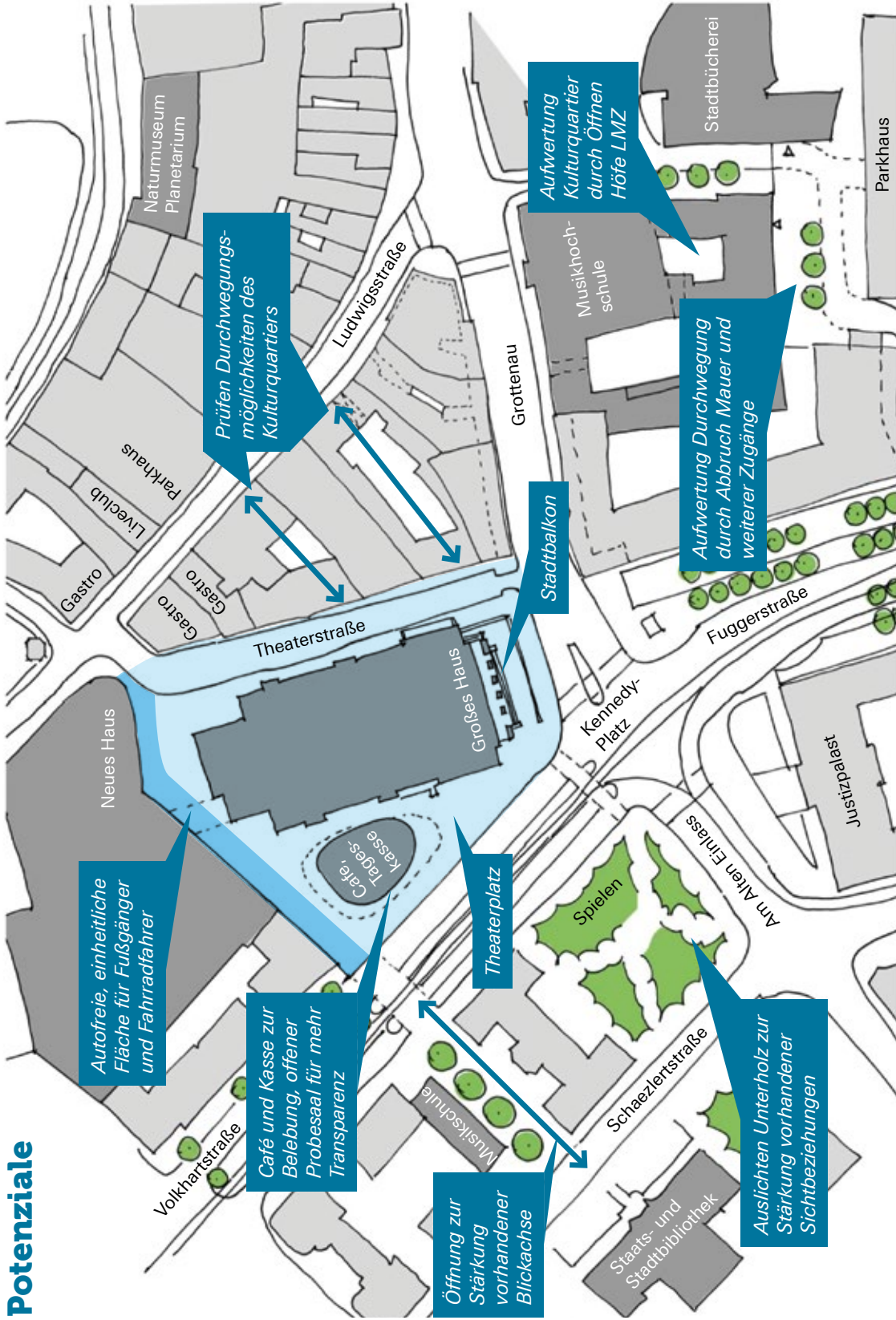
## Bauliche Implikationen: Effekte und Erwartungen bezüglich baulicher Veränderungen im Zuge der geplanten Sanierung des Theater Augsburg

Grundlegend wurde im Beteiligungsprozess vielfach darauf hingewiesen und diskutiert, dass beim Theater – sowohl bei Bauteil 1 (Großes Haus) wie auch bei Bauteil 2 (Neue Gebäude) – das städtebauliche Umfeld („Theaterviertel“) mit einzubeziehen sei.





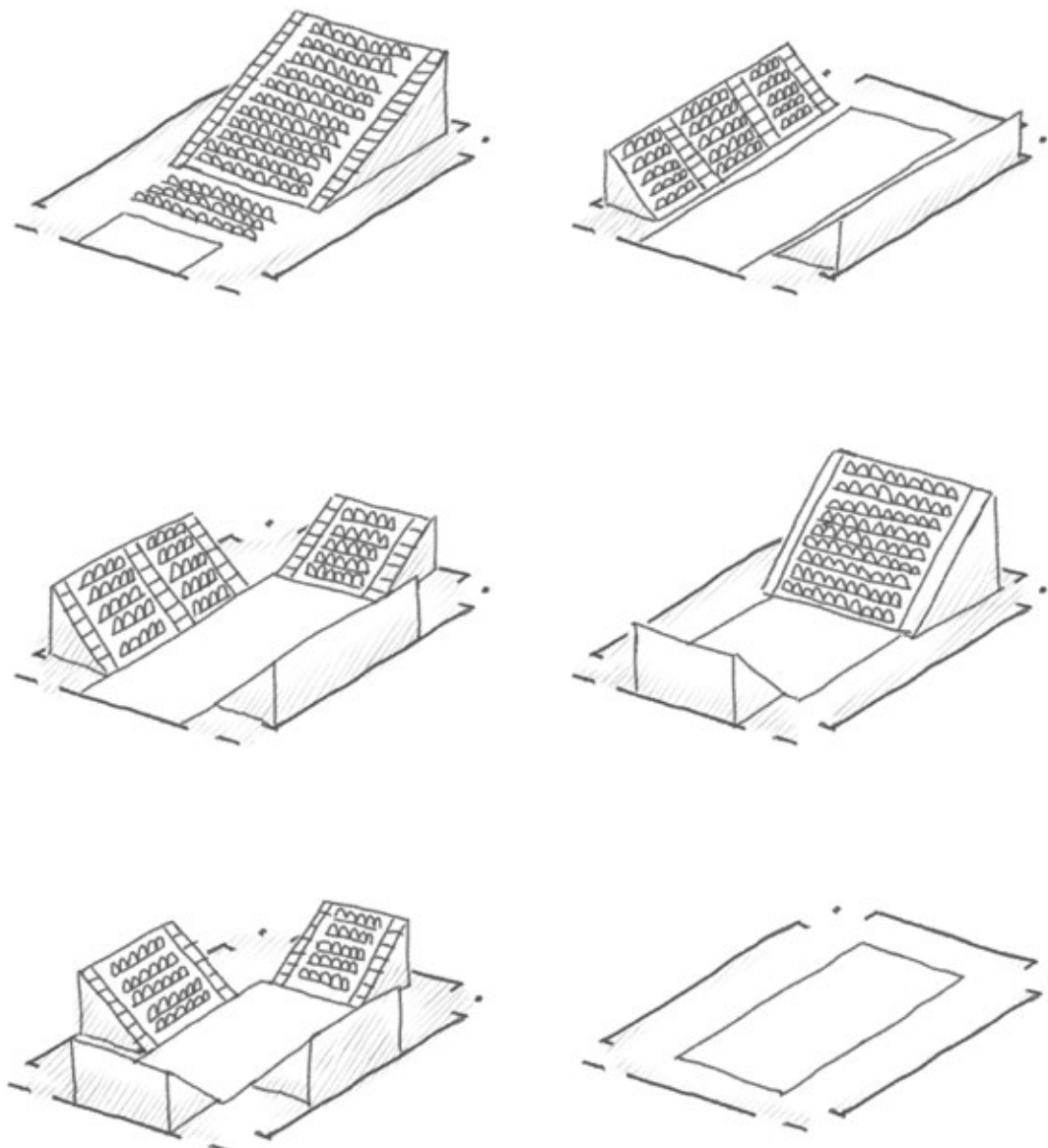
# Potenziale



**1. Öffnung des Theaters Augsburg für andere Nutzungsmöglichkeiten und Nutzer mittels der Foyers, der Multifunktionsbühne und des Hoffmannkellers.**



**Bestuhlungsmöglichkeiten der Multifunktionsspielstätte**



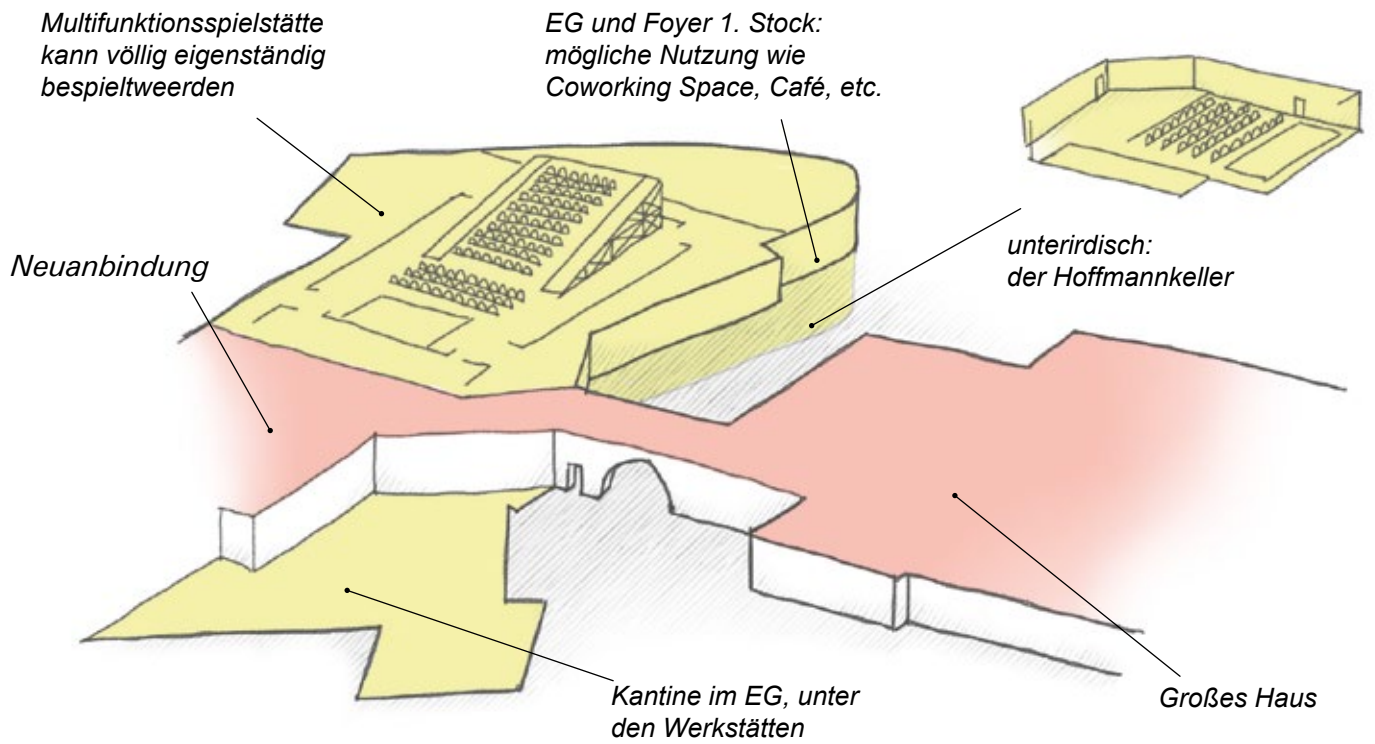
**2. Transparenz, z.B. durch mögliche Einsehbarkeit der Werkstattbereiche.**



**3. Öffnung des Baus mit Strahlkraft in das umliegende Kulturquartier und die Innenstadt.**



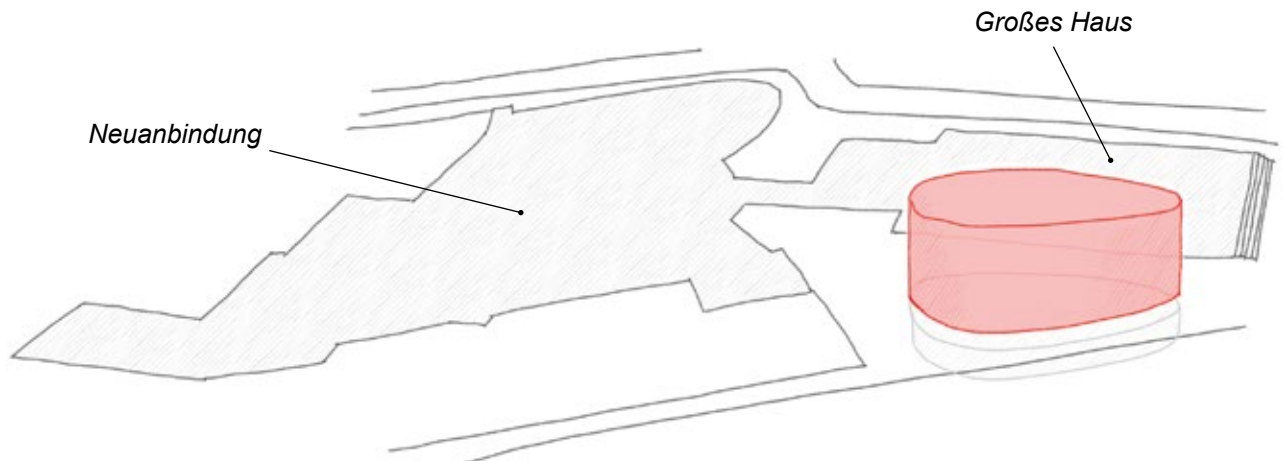
# Öffentliche Bereiche im Neuen Haus



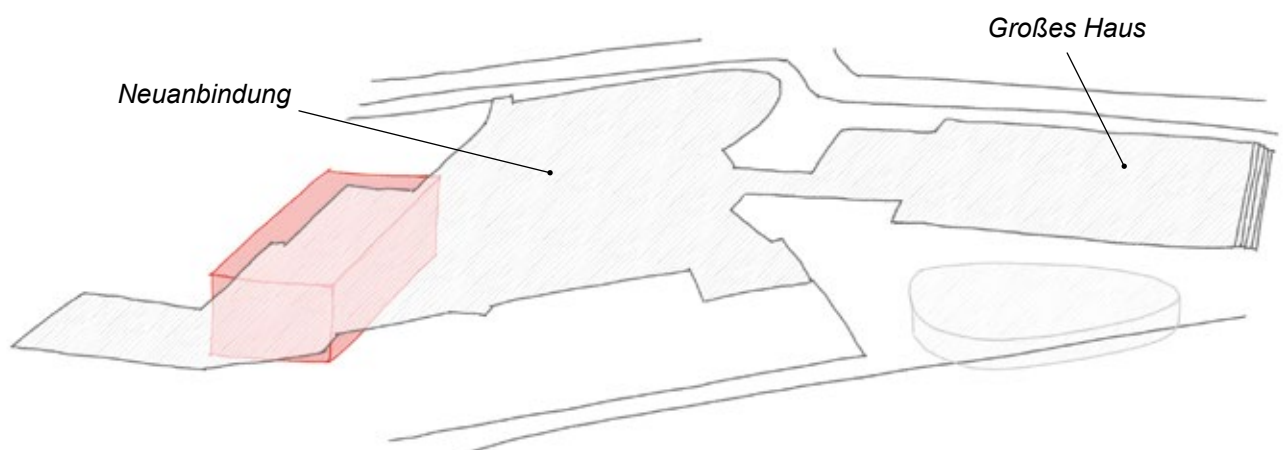
**4. Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch z.B. architektonische Highlights:  
„Ich will was sehen für mein Geld“ (Orchesterprobensaal), Gastronomie,  
Stadtbalkon (Foyer 3. Rang) und offene Gestaltung der Freiflächen.**

Orchesterprobensaal

Variante 1: Oberirdisch und gut sichtbar, erbaut auf dem Fundament des Löschwassertanks des Großen Hauses: Hier könnte der Kartenvorverkauf stattfinden.



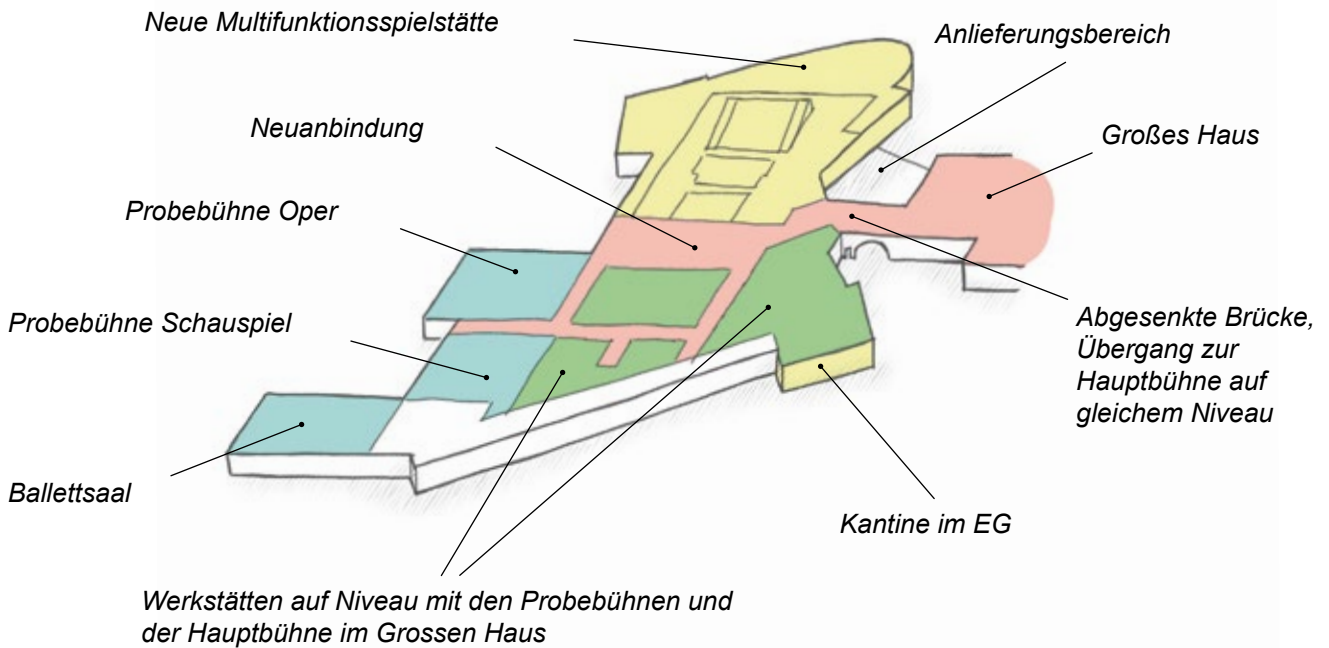
Variante 2: Unterirdisch und dadurch versteckt: Hier kann kein Kartenvorverkauf integriert werden.



**5. Umbaubedingte Ermächtigung des Theaters Augsburg, andere Formate der Kulturproduktion in Augsburg zu unterstützen (Ausstellungen, Kulturveranstaltungen etc.). Dadurch Erhöhung des kulturellen Profils der Stadt Augsburg.**

**Schematische Darstellung: Verbesserte Situation**

Die einzelnen Ebenen werden auf Bühnenniveau gebracht

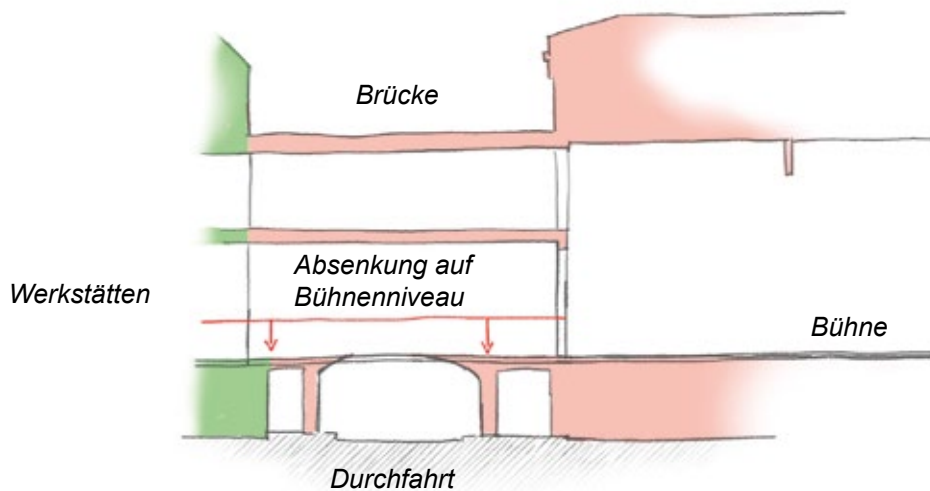


**Schnittdarstellung:**

Derzeitiger Höhenversatz zwischen Werkstätten, Brücken und Bühnenebene

Werkstattgebäude

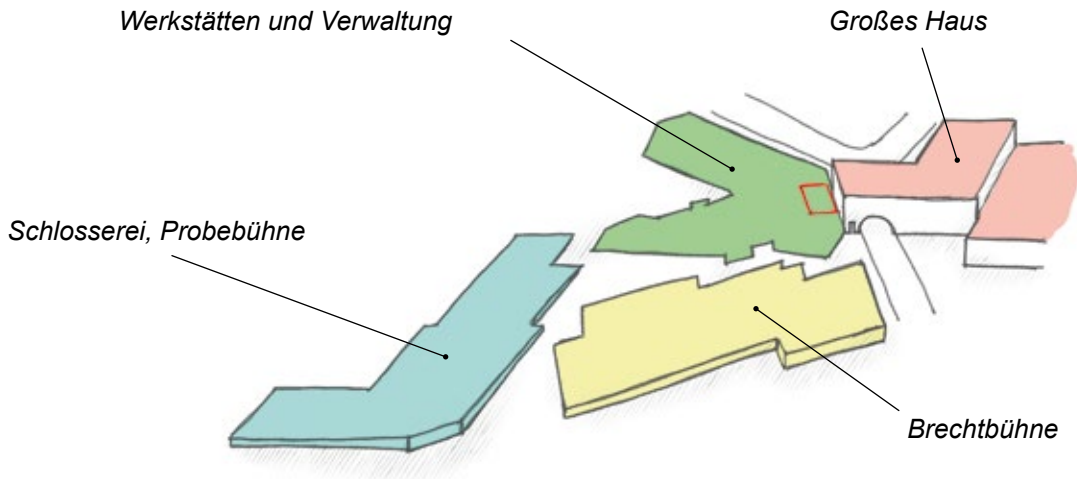
Großes Haus



## 6. Mitdenken von Technische Innovationen bei der Planung der Werkstättenbereiche und Neubauten.

### Schematische Darstellung: Werkstattgebäude heute

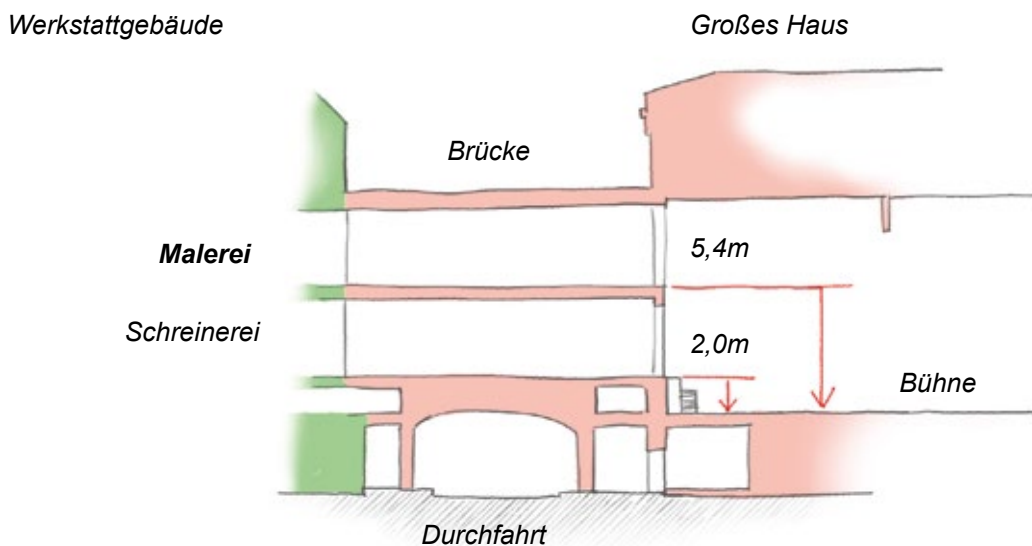
Die einzelnen Ebenen haben unterschiedliche Höhen



Innenphöhne einsturzgeföhrdet, uneben und nicht befahrbar mit LKW

### Schnittdarstellung:

Derzeitiger Höhenversatz zwischen Werkstätten, Brücken und Bühnephöhne



## 6. Konkrete Ergebnisse im Hinblick auf die weitere Verfahrensweise bezüglich der geplanten Theatersanierung – Vier Szenarien



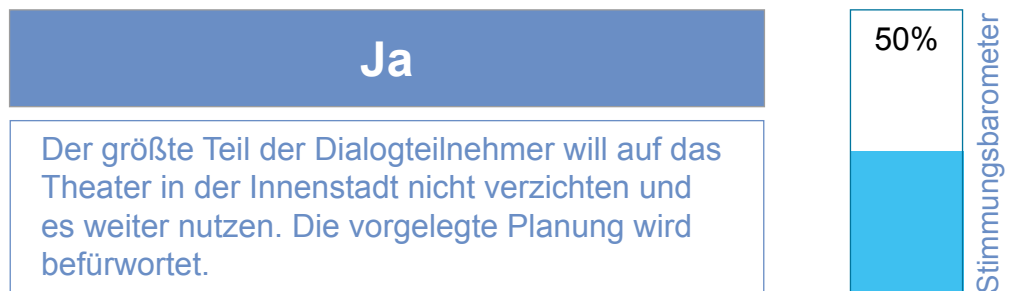
WELTYVELY-GAMES.COM 33

Das Kondensat der vielfältigen Diskussionen und Analysen sowie die erarbeiteten Verständnisse, wie eine Kulturkonzeption aus der Sicht der Theaterlandschaft zukünftig generell die Theater- und Kulturlandschaft Augsburg informieren und befördern kann, führt zu folgenden Verdichtungen. Diese werden als Szenarien vorgestellt.



## Szenario 1:

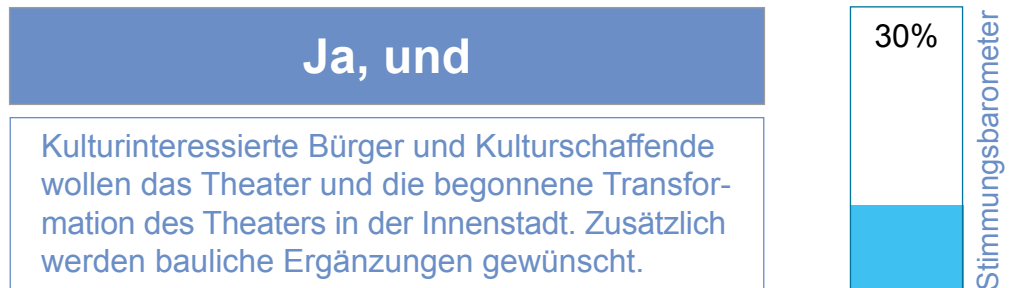
### “Theatersanierung, so, wie bis dato geplant...”



Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden Stimmen von Theaterunterstützerinnen und Theaterunterstützern laut, die die Theatersanierung bedingungslos befürworteten: Uneingeschränkt wie geplant, um das Theater Augsburg zukünftig als Dreispartenhaus für Augsburg zu sichern. Ein weiteres Motiv war, zeitnah Planungstatsachen zu schaffen, um eine Verschleppung bzw. Verzögerung der Sanierung zu verhindern.

## Szenario 2:

### “Theatersanierung ja, und...”



Die Theatersanierung wird von vielen Workshop-Teilnehmerinnen und Workshop-Teilnehmern gewünscht und unterstützt. Aus ihrer Sicht ist sie baulich, arbeitsrechtlich und aus Denkmalschutzgründen notwendig, um das Theater Augsburg als funktionierenden Betrieb aufrechtzuerhalten und zukunftstauglich zu machen.

Die geplante Sanierung und ihre Elemente werden als sinnvoll wahrgenommen und akzeptiert. Darüber hinaus plädieren die Bürgerinnen und Bürger dafür, weitere bauliche Ergänzungen in die geplante Sanierung mit aufzunehmen.

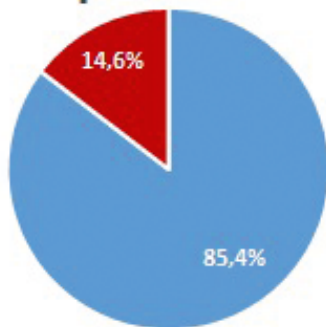
Das betrifft die Ausgestaltung des Baukörpers und seine Nutzungserweiterungen einerseits und die planerische Vorbereitung des gesamten Baukörpers, um andererseits im Zuge der Sanierung städtebauliche und stadtkulturelle Effekte (“Theaterviertel”) für die Innenstadt sicherzustellen.

Die Vorschläge zielen vor allem darauf, das Theater Augsburg künstlerisch, kulturell und alltagstauglich mehr in sein bauliches Umfeld und das Kulturquartier einzubinden. Es soll als Aufenthaltsort für Bürger aller Generationen (nicht nur für Theatergänger) attraktiv gemacht und für andere potenzielle Nutzungen sowie als Experimentierfeld geöffnet werden. Die Effekte einer derart erweiterten Theatersanierung werden die Attraktivität der Augsburger Innenstadt weiter stärken. Dies erhöht die Kaufkraft, die Verweildauer und die Durchmischung unterschiedlicher Gruppen. Im Theaterviertel selbst, aber auch darüber hinaus.

#### **Konkret und beispielhaft heißt dies für das Szenario 2:**

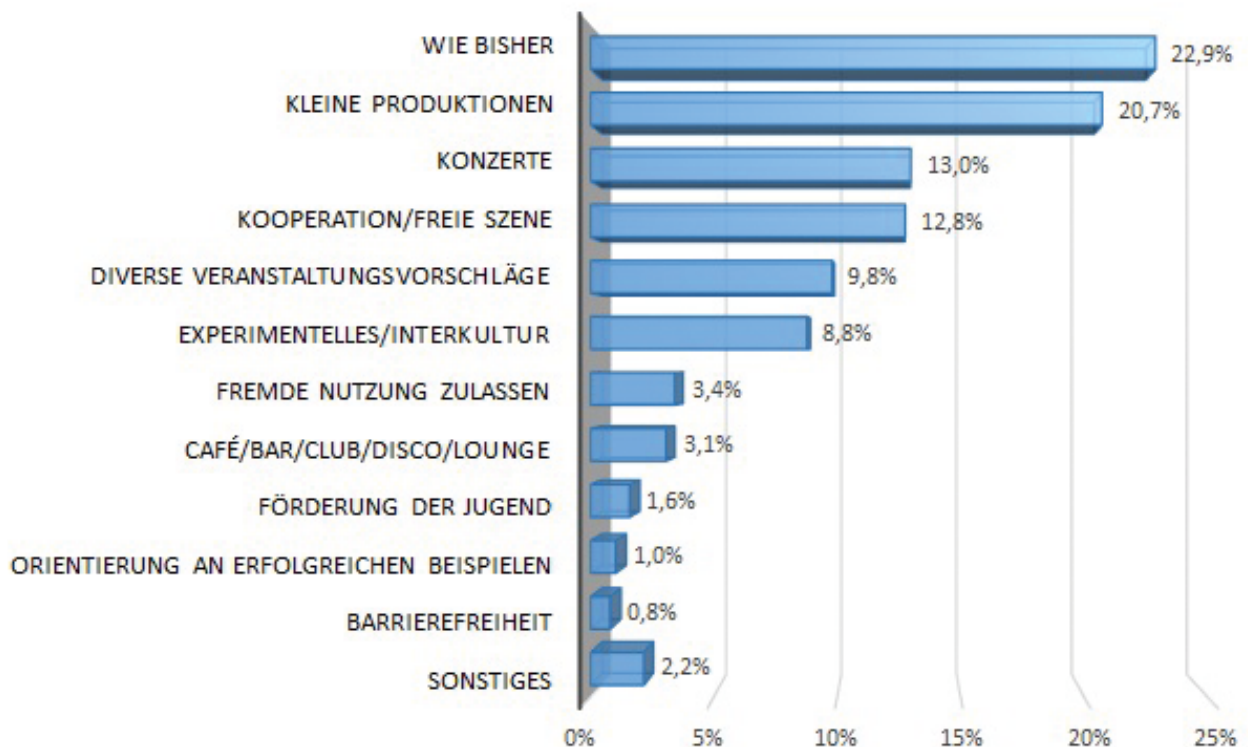
1. Die Theatersanierung öffnet das Theater auch als Ausstellungsfläche für digitale und bildende Kunst. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erwarten sich offene Foyers mit freiem W-LAN, Arbeitsmöglichkeiten (sog. “Coworking”) und Gastronomie. Dadurch wird der Ort lebendiger und die Aufenthaltsqualität enorm erhöht. Zudem kommen unterschiedliche Zielgruppen in das Theater
2. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erwarten, dass sich der Stadtbalkon, die Terrasse im Foyer 3. Rang und vor allem das große Foyer auch während der Probezeit als vollumfänglich barrierefreie Orte der gleichzeitigen, unabhängigen Bespielung und der einfachen Nutzung öffnen. Das Theater wird dadurch stärker als bisher durch mehr Personen genutzt. Es soll ein belebter Ort werden, auch wenn gerade nicht „gespielt“ wird.

## Wünschen Sie sich auch in Zukunft eine Spielstätte in der Art des Hoffmannkellers?



■ ja ■ nein

### Wenn ja, mit Nutzung:



■ 719 Teilnehmer mit 603 Antwortenden, 878 Nennungen zu Nutzungen (Mehrfachnennungen möglich)

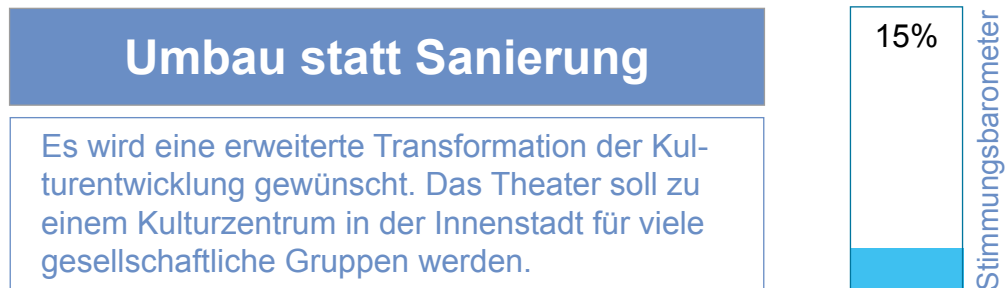
Stadt Augsburg Online-Beteiligung zur Zukunft der Theaterlandschaft Befragungszeitraum 04. April bis 24. April 2016

- Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erwarten, dass man „mehr für sein (Steuer-) Geld sieht“. Räumlichkeiten sollen teilweise einsehbar sein, es soll ein transparenter Ort entstehen. Viele wünschen sich auch den Orchesterprobensaal an der Volkhartstraße als architektonisches Highlight
- Der Hoffmannkeller soll auf Wunsch vieler Teilnehmer und Teilnehmerinnen ein niederschwelliger Ort im Sinne einer Studiobühne werden. Davon profitiert vor allem die Freie Szene. Als Multifunktionsort kann er auch von anderen Gruppen aus der Stadtgesellschaft genutzt werden. „Da soll auch mal Rabatz möglich sein“, so ein Teilnehmer. Das Neue Haus wird dadurch ein multifunktionaler Ort für die Stadtgesellschaft mit vielfältiger, gleichzeitiger Nutzung werden. Dies soll baulich möglich sein.

5. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen forderten ein Kulturquartier, ein wirkliches Theaterviertel, ein. Sie wollen vom Theater als lebendigem Ort profitieren, auch wenn sie nicht in eine Theatervorstellung gehen. Das soll zukünftig möglich sein und auch die Attraktivität der Innenstadt weiter stärken.
6. Andere Institutionen fragen bereits nach konkreten Kooperationen (z.B. Hochschule). Gewünscht wird auch eine Vernetzung der bestehenden Kulturinstitutionen wie dem Leopold-Mozart-Zentrum (dann Grottenau), der Stadtbücherei sowie der Staats- und Stadtbibliothek u.a., die eine stärkere Kooperation anbieten.

## Szenario 3:

### “Theaterumbau, statt “nur” Sanierung”



In diesem Szenario wird die bis dato formulierte Planung der Theatersanierung grundsätzlich in Frage gestellt und stattdessen eine Fokusverschiebung in der Debatte vorgeschlagen. “Umbau” steht dabei exemplarisch für ein konzeptionelles und bauliches Umdenken. Die Ergebnisse aus den Workshops im Besonderen sowie die gesellschaftlichen Entwicklungen (auch die kommunale Finanzlage) und ihr Einfluss auf das Stadttheatersystem im Allgemeinen soll noch stärker in die planerischen, städtebaulichen und kulturpolitischen Überlegungen einbezogen werden.

Die Notwendigkeit der Sanierung soll Anlass dazu geben, die seit langem gewünschte Öffnung des Theaters Augsburg für die gesamte Theaterlandschaft und andere gesellschaftliche Felder voranzutreiben. Statt für eine Sanierung des Theaters wird für einen Umbau des Theaters in ganzheitlicher Hinsicht plädiert, d.h. städtebauliche, künstlerisch-kreative, zielgruppenrelevante und kulturpolitische Elemente betreffend.

Beispielhaft genannt seien hier:

- kulturelle und interkulturelle Teilhabe, die sich im Organigramm und im Programm des Theaters spiegelt;
- flexible Strukturen, die zu mehr Möglichkeiten der Kooperation mit der freien Szene sowie zu einer angemessenen Mischung aus klassischen und zeitgenössisch-internationalen Konzepten sowie zu mehr Sichtbarkeit über die regionalen Grenzen hinweg führt;
- ein „Büro für Theater- und Kulturkooperation“ im Theater selbst, das eine Zuständigkeit für die Freie Szene/Interkultur hat;
- eine intelligente und zeitgemäße Zwischennutzung, die zur Vernetzung ganz unterschiedlicher Gewerke, Wirtschaftszweige, Institutionen und Akteure der Stadt führt. Z.B.: das Theater als Ressourcenzentrum für vielfältige Kulturproduktion mittels des Fundus, der genutzten Bühnenbilder oder der Werkstätten;
- neue Schnittmengen mit der Wirtschaft in Hinblick auf die Finanzierung einzelner baulicher Elemente. Z.B. Sponsoring für den neuen Orchesterprobensaal mit sichtbarer Werbefläche oder ein einheitliches, kooperativ angelegtes Ticketing-System inkl. Website „Theater in Augsburg“ – für alle Theater in Augsburg;
- das Schaffen einer Basis zur Einbindung von technischen und anderen Innovationen sowie
- die städtebauliche Einbindung des Theaters im Sinne eines frei aufgestellten Kulturzentrums.

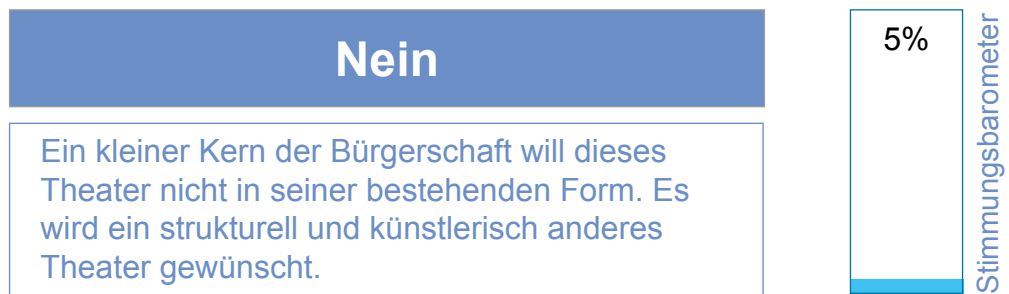
Zusammenfassend heißt dies, dass der Umbau – und nicht nur die Sanierung – des Theaters Augsburg die Innenstadt stärken muss! Die Bürger wollen, dass mehr Menschen im Theaterviertel Augsburg verweilen und sich die hohe Aufenthaltsqualität in der Innenstadt auch auf das städtische Umfeld und das Innere des Gebäudes des Theaters Augsburg ausweitet.

In seiner Konsequenz würde dieses Szenario bedeuten, dass bereits diskutierte und auf den Weg gebrachte Aspekte im Diskurs zu prüfen und ggf. weiterzuentwickeln sind.

Es hieße, die Zukunft der Theaterlandschaft als Transformationsprozess zu begreifen, der flexibel und offen auf die Bedürfnisse einer sich wandelnden Gesellschaft reagiert und Möglichkeitsspielräume aufmacht, die langfristig angelegt sind.

## Szenario 4:

### “Ein kategorisches Nein zur Sanierung des Theaters Augsburg”



Diese Haltung wurde in den Veranstaltungen selten vorgetragen (im Gegensatz zur Debatte in den Kern- und Rand-Medien der Stadt). Trotz aller bekannten Konsequenzen gab es jedoch Einwürfe zur Schließung des Theaters oder zur Aufsetzung einer komplett neuen Planung von Beginn an, zu einem kompletten Neubau an anderer Stelle und der Möglichkeit, Sparten des Theaters dauerhaft zu schließen.

Dies, trotz folgender möglicher Konsequenzen:

- sozial (Schließung eines Betriebs mit 368 Mitarbeitern),
- finanziell (teure Instandhaltung eines Baus, der aus Denkmalschutzgründen nicht abgerissen werden kann)
- städtebaulich (das Theater bliebe als Bauruine im Zentrum der Stadt bestehen)
- kulturell und kulturpolitisch (Verlust eines Kulturhauses mit jahrhundertelanger Tradition)
- wirtschaftlich (Verlust eines relevanten Standortfaktors)
- politisch (Verkleinerung des Spielraums für eine zeitgemäße Kulturentwicklung, die das Theater Augsburg als Ankereinrichtung hätte nutzen können).

## **7. Zusammenfassung zentraler Handlungsempfehlungen**

Am Ende des analytischen und dialogischen Arbeitsprozesses werden auf Grundlage der vorhandenen Unterlagen (siehe Folgende Übersicht) Handlungsempfehlungen zusammengefasst. Diese wurden im Rahmen der partizipativen Arbeitsschritte entwickelt und bereits oben dargestellt. An dieser Stelle sollen diese nochmals verdichtet wiedergegeben werden:

### **Handlungsempfehlungen auf der Ebene der Kulturentwicklung**

#### **Zeitgemäße Kulturelle/kulturpolitische Entwicklung ermöglichen**

Ausgewählte Maßnahmen

1. Stärkung von dauerhaften Koordinations- und Kommunikationsstrukturen für eine zeitgemäße städtische Kulturentwicklung.
2. Überarbeitung der bestehenden städtischen Kulturförderrichtlinien mit dem Ziel, zeitgemäße Kriterien und Evaluationsverfahren einzuführen. Einen Schwerpunkt sollte die Beförderung von Kooperationen im Kulturbereich und mit anderen relevanten Gesellschaftsfeldern darstellen.
3. Nachhaltige Einbeziehung interkultureller Aspekte in der Kulturpolitik.

#### **Künstlerische und konzeptionelle Entwicklung berücksichtigen**

Ausgewählte Maßnahmen

1. Öffnung des Theater Augsburg als Ressourcenzentrum für vielfältige Kulturproduktion inkl. Fundus oder Werkstätten (s. oben Ankereinrichtung).
2. Etablierung des Theaters Augsburg – und ggf. anderer Kultureinrichtungen – als eine (Anker-)Einrichtung, die sich im Sinne eines "Kulturzentrums" verantwortlich für die Kommunikation und Koordination der Zusammenarbeit mit der Freien und interkulturellen Szene, Hochschulen, Schulen, Bibliotheken und anderen Kultureinrichtungen zeigt – insb. in den Querschnittsbereichen der kulturellen Teilhabe sowie des Kulturmarketings.
3. Institutionalisierung der begonnenen persönlichen Kommunikations- und Kooperationsstruktur durch Schaffung einer Stelle „Büro für Theater- und Kulturkooperation“ im Theater selbst. Ein Büro, das eine Zuständigkeit für die Freie Szene hat, diese Aufgabe für die Freie Szene und den Bereich Interkultur wahrnimmt und als fester Ansprechpartnern dient.

#### **Kulturelle Teilhabe stärken**

Ausgewählte Maßnahmen

1. Verständnis von (Theater-)Kultur als Teil der Stadtentwicklung durch Ermächtigungsprojekte stärken (z.B. durch partizipative Modellprojekte).
2. Ausbau der theaterpädagogischen und interkulturellen Arbeit, damit das Verständnis von Theater auch als Ort für Jugend und Interkultur wachsen kann.
3. Berücksichtigung von Fragen und Bedürfnissen der Bewohner anderer Stadtteile jenseits der Innenstadt, um diese künstlerisch und kooperativ einzubinden.
4. Interkulturelle Öffnung mit einem Kulturbegriff jenseits des Hochkulturverständnisses; Sichtbarkeit der (post-)migrantischen Stadtbevölkerung im Spielplan und in der Struktur,



um kooperative künstlerische Produktionen zu ermöglichen.

5. Etablierung eines einheitlichen, kooperativ angelegten Ticketing-Systems zur Erleichterung des Zugangs zu unterschiedlichen Aufführungen und Kulturangeboten.
6. Schaffung einer Website „Theater in Augsburg“ zur Bündelung von Angeboten/Informationen und Stärkung der Sichtbarkeit aller städtischen Theaterakteure (ist auch als gesamtstädtisches Kulturportal mit weiteren Funktionen denkbar [z.B. Einbindung Social Media, weitere Servicefunktionen wie die „Mitgeh-Börse“ in Ulm]).
7. Neue Stelle eines Kooperationsbeauftragten für Theater und Freie Szene.
8. Stadtgesellschaftliche Bespielung durch Nutzung der Foyers sowie des Neuen Hauses.
9. Nutzen von Flächen für Ausstellungen (digitale und bildende Kunst, etc.).

### **Bauliche Implikationen für das Kulturquartier vorbereiten**

1. Öffnung des Theaters Augsburg für andere Nutzungsmöglichkeiten und Nutzer mittels der Multifunktionsbühne.
2. Erhalt des Hoffmannkellers durch Neuschaffung.
3. Transparenz durch Einsehbarkeit der Werkstattbereiche.
4. Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch z.B. architektonische Highlights (Orchesterprobensaal), Gastronomie, Stadtbalkon und offene Gestaltung der Freiflächen.
5. Der Umbau ermächtigt das Theater Augsburg, andere Formate der Kulturproduktion in Augsburg zu unterstützen (Ausstellungen, Kulturveranstaltungen etc.). Auch das erhöht das kulturelle Profil der Stadt Augsburg.
6. Mitdenken Technischer Innovationen und Flexibilität bei der Planung der Werkstättenbereiche und Bühnen.
7. Umgebung/städtebauliche Quartiersentwicklung: „Theaterviertel“.

## **Handlungsempfehlungen im Hinblick auf Verfahrensszenarien bezüglich der Theatersanierung**

### **Kulturentwicklung als logische Folge**

Eine Stärkung des Theaters Augsburg ist insbesondere vor dem Hintergrund der anstehenden Kulturentwicklungskonzeption unerlässlich. In diesem Prozess und darüber hinaus kann es als zentrifugale Einheit für Theater- und Kulturlandschaft der Stadt Augsburg gesehen werden

### **Die Stadtgesellschaft will das Theater nutzen**

Im Kern bedeutet dies, das Theater Augsburg (zumindest) zu sanieren und dabei das Theater auch für Ausstellungsflächen zu öffnen: offene Foyers mit freiem W-LAN, Arbeitsmöglichkeiten (sog. „Coworking“) und Gastronomie können den Ort lebendiger machen und die Aufenthaltsqualität enorm erhöhen. Das Theater würde durch dieses erweiterte Angebot stärker als bisher von einer heterogenen Bürgerschaft genutzt.

In diesem Zusammenhang wäre es von Bedeutung, den Stadtbalkon, die Terrasse im Foyer 3. Rang und vor allem das große Foyer auch während der Probezeit als vollumfänglich barrierefreien Ort der „einfachen Nutzung“ zu öffnen und sicherzustellen, dass Räumlichkeiten im Theater Augsburg teilweise einsehbar sind – so dass insgesamt ein transparenter Ort entsteht. Ebenso sollte einer Studiobühne wie der Hoffmannkeller erhalten bleiben, die ebenso unabhängig von sonstiger Nutzung niederschwellig bespielt werden kann und der Freien Szene als Anker dient.

### **Offenheit in der Architektur zeigen**

Der Baukörper „Theater Augsburg“ sollte planerisch, konzeptionell und architektonisch so modifiziert werden, dass er für zeitgemäße Kulturformate und Kulturproduktionen vorbereitet ist. Die Notwendigkeit der Sanierung eröffnet eine Chance, die seit langem gewünschte Öffnung des Theaters Augsburg für die gesamte Theaterlandschaft und andere gesellschaftliche (Kultur-) Felder voranzutreiben und dafür den Grundstock zu legen. Statt für eine Sanierung des Theaters wird für einen Umbau in ganzheitlicher Hinsicht plädiert. Und zwar städtebauliche, künstlerischkreative, zielgruppenrelevante und kulturpolitische Elemente betreffend und um raumorganisatorisch sicherzustellen, dass kulturelle und interkulturelle Teilhabe gewährleistet ist. Konkret bedeutet dies, dass der umgebaute Baukörper mehr flexible Strukturen aufweisen sollte, die mehr Kooperation mit der freien Szene ermöglichen und zu einer angemessenen Mischung aus klassischen und zeitgenössisch internationalen Konzepten führen.

### **Ressourcen des Theaters Augsburg für alle nutzbar machen**

Ein wichtiger Schritt in diese Richtung wäre, eine intelligente und zeitgemäße spartenübergreifenden Nutzung, die bereits zur Vernetzung ganz unterschiedlicher Gewerke, Wirtschaftszweige, Institutionen und Akteure der Stadt führt. So könnte z.B. das Theater als Ressourcenzentrum für vielfältige Kulturproduktion mittels des Fundus, der genutzten Bühnenbilder oder der Werkstätten genutzt werden. Technische und andere Innovationen könnten mehr zeitgemäße und kooperative Nutzungsmöglichkeiten bieten. Auch könnte die städtebauliche Einbindung des Theaters Augsburg dazu verhelfen, es als frei aufgestelltes Kulturzentrum wahrzunehmen.

### **Handlungsempfehlung im Hinblick auf die weitere Prozessgestaltung**

Aus der Sicht des Moderatorenteams hat sich von Oktober 2015 bis März 2016 in kurzer Zeit eine kooperative, transparente und gemeinschaftliche Basis zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Freier Szene, privaten Theatermachern und Vertretern des Theaters Augsburg sowie Vertretern der Bereiche Interkultur, Jugendkultur sowie anderer assoziierter Themenvertretern eingestellt. Es war aber auch klar erkennbar, dass aus allen Teilen der Gesellschaft Interesse rund um das Theater besteht.

## Übersichtsverzeichnis aller Dokumente

<http://www.augsburg.de/kultur/theatersanierung/buergerbeteiligung/>



Die Moderatoren: Dr. Bastian Lange, Lisa Frach, Tina Gadow, Dr. Patrick S. Föhl (v.l.n.r)

### **Mitarbeit und Organisation der Veranstaltungen:**

Referat 5: Stefan Schleifer (Projektsteuerung), Katja Hüttenmüller (Projektassistenz)  
Referat OB: Richard Goerlich (Leitung der Kommunikation zur Theatersanierung)  
Dr. Roberta Moncalero (Assistenz)

**Vielen Dank an das Theater Augsburg, das abraxas und das Zeughaus für die Unterstützung und Bereitstellung der Räumlichkeiten.**

### **Fotonachweise:**

Jan Frommel, Stefan Puchner, Annette Zoepf, Stadt Augsburg

### **Gezeichnete Dokumentation aus den Workshops / Graphic Recording:**

Lisa Frühbeis, [www.lively-lines.com](http://www.lively-lines.com)

### **Grafiken zur Sanierung des Theaters Augsburg:**

Neonpastell, Augsburg: [www.neonpastell.de](http://www.neonpastell.de)

### **Auswertungen und diagrammatische Darstellungen der Onlinebeteiligung:**

Stadt Augsburg und

Dr. Manfred Heider, Büro für Standort-, Markt- und Regionalanalyse



Dr. Manfred Heider  
Bismarckstraße 5  
86159 Augsburg  
Telefon 0821/52 78 53  
Telefax 0821/52 29 87  
[www.drhmheider.de](http://www.drhmheider.de)  
[info@drhmheider.de](mailto:info@drhmheider.de)

**Vielen Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadtgesellschaft!**